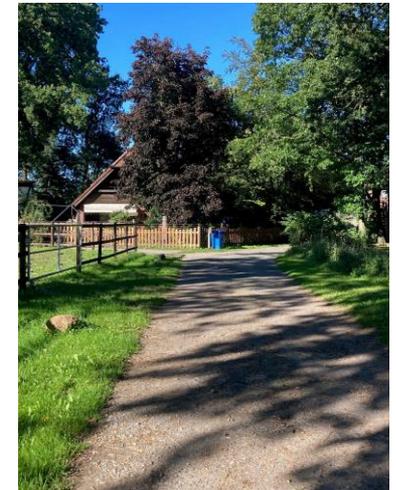


# Dorfregion Allerperlen

Ettenbüttel, Gerstenbüttel, Hahnenhorn, Gilde,  
Brenneckenbrück, Langenklint, Bokelberge



**mensch  
und region**  
Nachhaltige Prozess-  
und Regionalentwicklung

**1. thematische Konferenz**

14.02.2024, 18.30 Uhr

**Tobias Kruzel**

SG Meinersen

**Anika Schröder**

mensch und region



18:35 Uhr **Einführung**

18:40 Uhr Inputvorträge Baukultur & Innenentwicklung

Gemeinschaft & Soziales

Mobilität & Wirtschaft

19:30 Uhr Aufteilung in Arbeitsgruppen

19:40 Uhr Workshop 1: Murmelgruppen

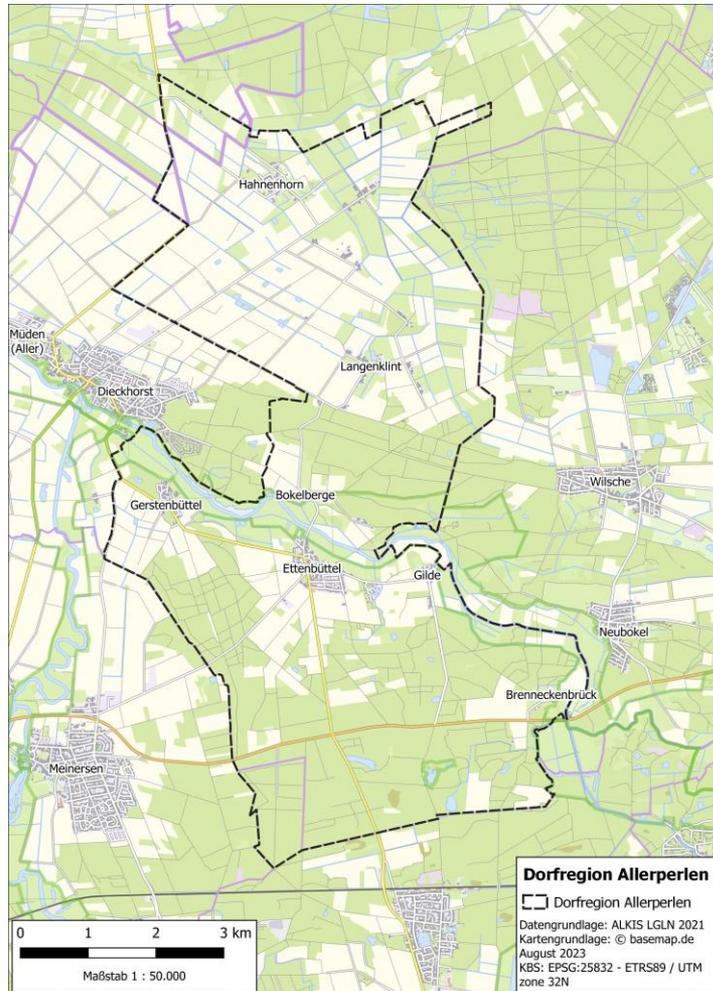
20:00 Uhr Workshop 2: Unser Dorf 2040

20:20 Uhr Workshop 3: Unsere Ziele

20:40 Uhr Vorstellung der Ergebnisse

20:50 Uhr Ausblick und Schlussworte

# Was bisher geschah



2022	Antragsstellung
Anfang 2023	Aufnahme in das niedersächsische Dorfentwicklungsprogramm
seit August 2023	Online Beteiligung über adhocracy+
Oktober 2023	1. Bürgerversammlung
Oktober 2023	Dorfspaziergänge
November 2023	Bestandsaufnahme Gebäude
Januar 2024	2. Handlungsfeldkonferenz
... 14.02.2024	1. Handlungsfeldkonferenz

- Ausgestaltung der Handlungsfelder
- Auf Inhalten aus dem Antrag aufbauen und aktualisieren
- Bisherige Ideen clustern
- Was verbindet die Dorfregion untereinander?
  
- **Zukunftsvision:**
  - Wo wollen wir hin?
  - Was können wir tun, um diese Vision zu erreichen?

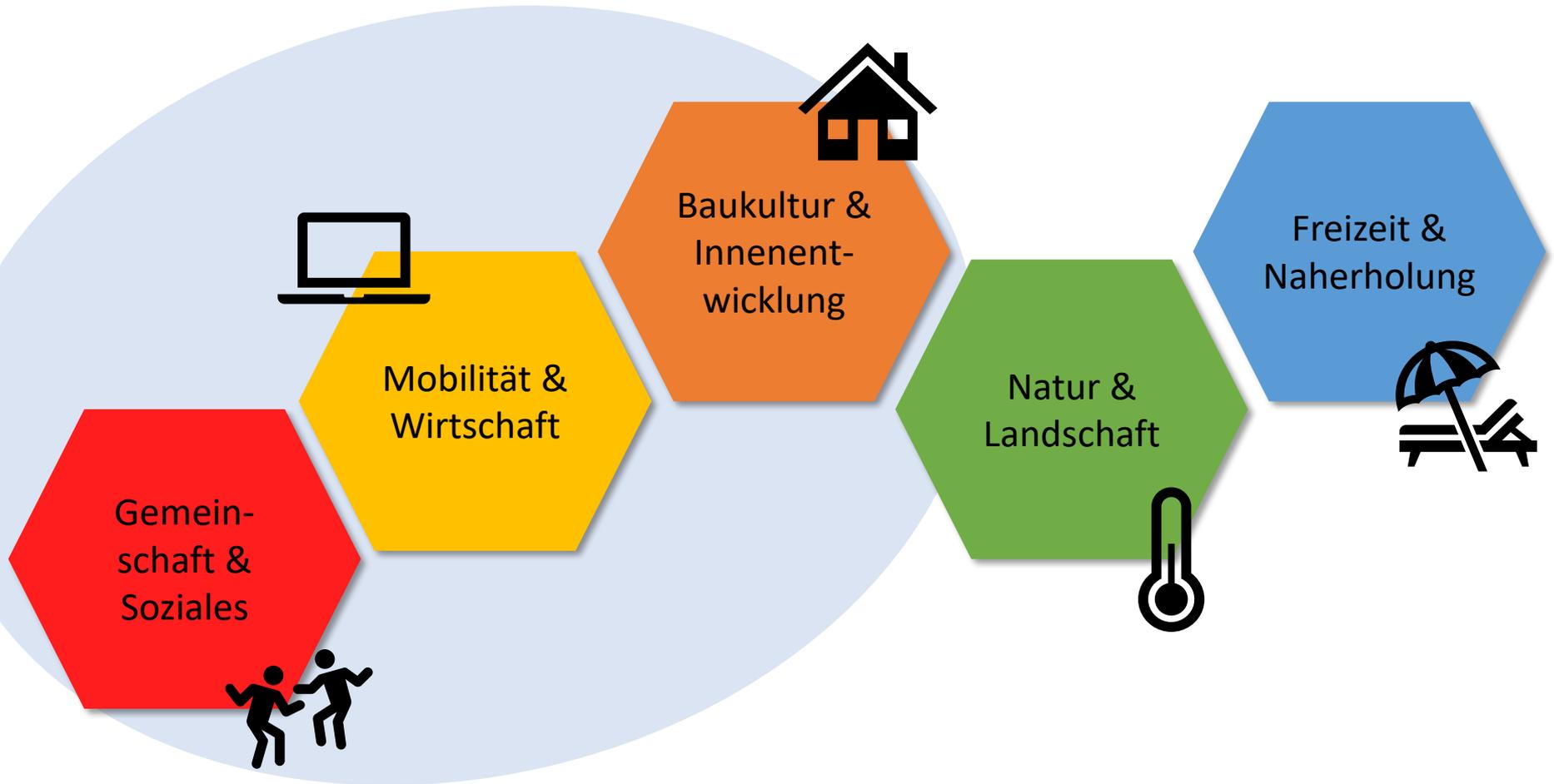
# Rückblick letzte Handlungsfeldkonferenz



HF: Natur & Landschaft	
Herausforderungen	Wünsche
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abgänge in den Hecken</li> <li>• Entsorgung großer Laubmengen</li> <li>• Karge und artenarme Grünflächen im öffentlichen Raum</li> <li>• EPS Befall</li> <li>• Pflege von Naturschutzgebieten</li> <li>• Vereinbarkeit zwischen Landwirtschaft &amp; Naturschutz</li> <li>• Subjektive Wahrnehmung von Bewirtschaftung</li> <li>• Mangelndes Bewusstsein für naturnahe Gartengestaltung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hecken-Aufforstung/Auf den Stock setzen</li> <li>• Zentrale Laub-Sammelstellen, Abgabegutscheine</li> <li>• Kräuterrasen in Entwässerungsmulden</li> <li>• EPS Befall auf Minimum halten</li> <li>• Ins Handeln kommen und Prozess etablieren</li> <li>• „Nachhaltiger Aktionismus“</li> <li>• Bäume &amp; Sträucher zurückschneiden/Patenschaften</li> <li>• Erarbeiten einer Broschüre/Info</li> <li>• Wahrnehmung erhöhen für naturnahe Gestaltung</li> <li>• Unbürokratische Zusammenarbeit zwischen Bürger*innen und Kommunen</li> <li>• Entscheidungs- und Handlungsfreiheit</li> <li>• Ehrenamt</li> <li>• Einklang Mensch &amp; Natur</li> <li>• Artenvielfalt erhöhen</li> </ul> <p><b>Übergeordnete Wünsche:</b>  <i>„Bewusstsein schärfen (Blick), gegenseitige Akzeptanz schaffen, Wahrnehmung erhöhen → für naturnahe Gestaltung „            „Ins Handeln kommen, Prozess etablieren, am Ball bleiben → Nachhaltiger Aktionismus.“</i></p>

Unsere Vision für 2040: HF: Natur & Landschaft
<p><i>„Durch viel Ehrenamt und guter Zusammenarbeit mit der Kommune leben wir harmonisch miteinander und mit Rücksichtnahme auf Natur und Umwelt.“</i></p>

Unsere Vision für 2040: HF: Freizeit & Naherholung
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ettenbüttel: Zentrum für Freizeit- und Outdoor-Sport mit guter Gastronomie</li> <li>• Eine Region, die zu Fuß, per Boot, mit dem Bike und auf dem Pferd verbindet</li> <li>• Guter Zusammenhalt</li> <li>• Einkaufsmöglichkeiten sind ausreichend vorhanden</li> <li>• Weniger private Vermüllung</li> <li>• Integration funktioniert</li> <li>• Ausreichend Mehrgenerations-Plätze-Treffpunkte</li> <li>• Aufgeschlossene Kommunalverwaltung</li> <li>• Inklusion</li> <li>• Engagierte Dorfbewohner*innen</li> <li>• Tolle Cafés und Kneipen zum Treffen</li> <li>• Ausreichend Übernachtungsmöglichkeiten für Besucher*innen</li> <li>• Verbindungen zu benachbarten Regionen -&gt; Über die Grenze schauen</li> <li>• Ein „Wir“-Gefühl entwickeln</li> </ul> <p><i>„Unsere Dorfregion 2040 ist ein Zentrum für Outdoor-Sport und Freizeit mit guter Gastronomie. Unsere Region ist untereinander per Fuß, Boot, Fahrrad und Pferd vernetzt. Wir halten zusammen und gucken über die Grenzen der Dorfregion hinaus.“</i></p>



- |           |                              |   |
|-----------|------------------------------|---|
| 18:35 Uhr | Einführung                   |   |
| 18:40 Uhr | <b>Inputvorträge</b>         | Baukultur & Innenentwicklung<br>Gemeinschaft & Soziales<br>Mobilität & Wirtschaft |
| 19:30 Uhr | Aufteilung in Arbeitsgruppen |   |
| 19:40 Uhr | Workshop 1: Murrelgruppen    |   |
| 20:00 Uhr | Workshop 2: Unser Dorf 2040  |   |
| 20:20 Uhr | Workshop 3: Unsere Ziele     |   |
| 20:40 Uhr | Vorstellung der Ergebnisse   |   |
| 20:50 Uhr | Ausblick und Schlussworte    |   |

## Silke Keihe

mensch und region

# Handlungsfeld 3



**Baukultur &  
Innen-  
entwicklung**



**Innen-  
entwicklung  
Pflichthand-  
lungsfeld im  
DE-Plan**



## **Grundlage: umfangreiche Bestandsaufnahme ...**

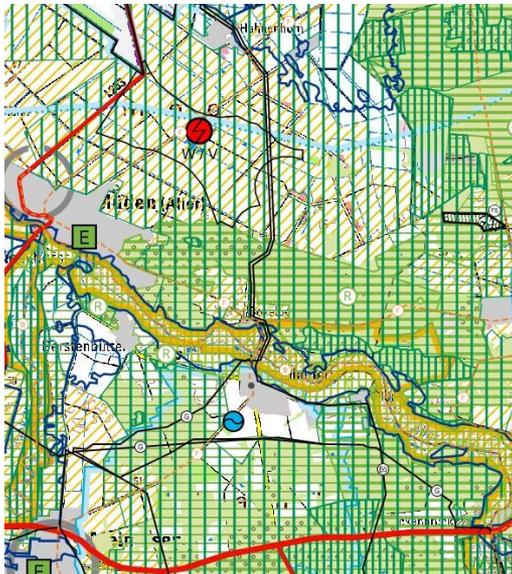
- der planungsrechtlichen und baulichen Voraussetzungen
- die Erfassung / Einschätzung des Gebäudealters
- die Einschätzung potenziell förderfähiger Gebäude
- die Erfassung der Bauplatzpotenziale
- die Darstellung der Baudenkmale

## **Zweck/Ziel:**

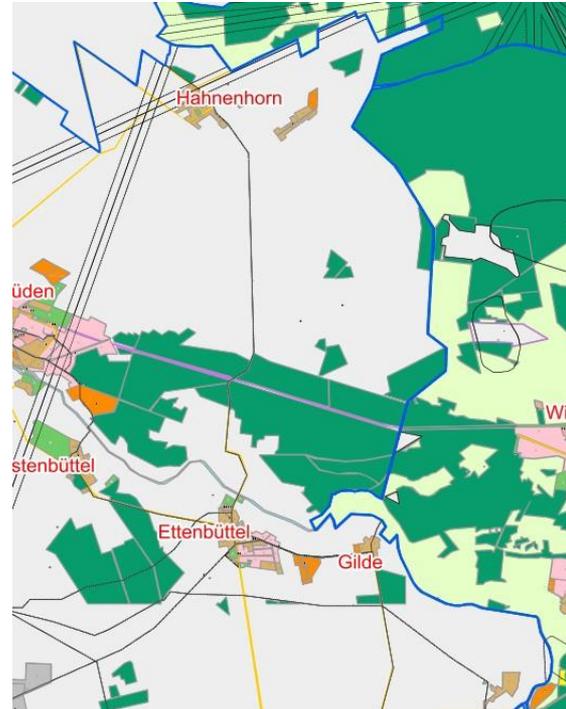
**„... Schaffung attraktiver und lebendiger Ortskerne und der Behebung von Gebäudeleerständen unter Berücksichtigung der Erfordernisse der Baukultur sowie der Reduzierung der Flächeninanspruchnahme ...“**

Auszug ZILE-Richtlinie

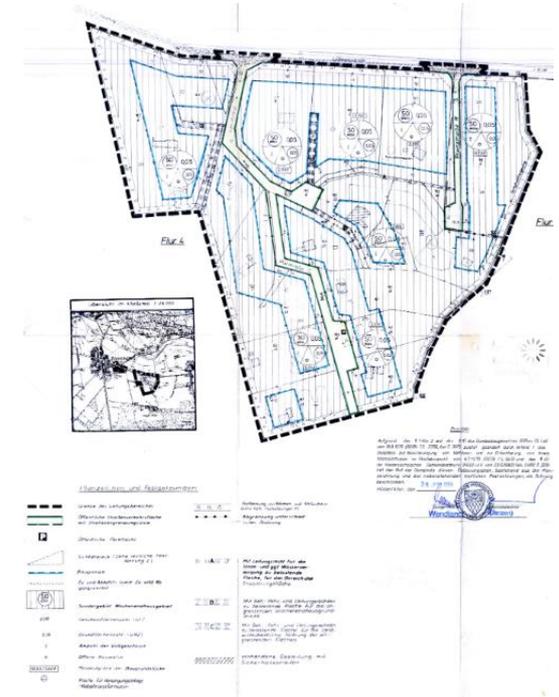
## Planungsrechtliche Voraussetzungen



Regionale Raumordnung  
Regionalverband Großraum BS  
(RROP 2008 inkl. 1. Änderung)



Flächennutzungsplan (FNP)  
der SG Meinersen  
Auszug: Dorfregion



Bebauungsplan  
„Grüne Heide“ Neufassung  
und Erweiterung (aus 1984)



## Erfassung: Alte Karten





## Bauliche und baukulturerelle Voraussetzungen Erfassung Gebäudealter – 1870 bis 1914





Bauliche und baukulturerelle Voraussetzungen  
Erfassung Gebäudealter – 1914 bis 1945





## Bauliche und baukulturerelle Voraussetzungen Erfassung Gebäudealter – 1930 bis 1955



Beispiele nicht förderfähiger Bausubstanz - nach 1960 (Fotos außerhalb der Dorfregion)

Förderung Landwirtschaftlicher Betriebe



Beispiel einer durch die Dorfentwicklung geförderten Scheune



## Baudenkmale in der Dorfregion



Wohn-/Wirtschaftsgebäude  
Allertal 15 in Ettenbüttel  
Baujahr: 1830



Wohn-/Wirtschaftsgebäude  
Hirtenwinkel 4 in Ettenbüttel  
Baujahr: um 1850



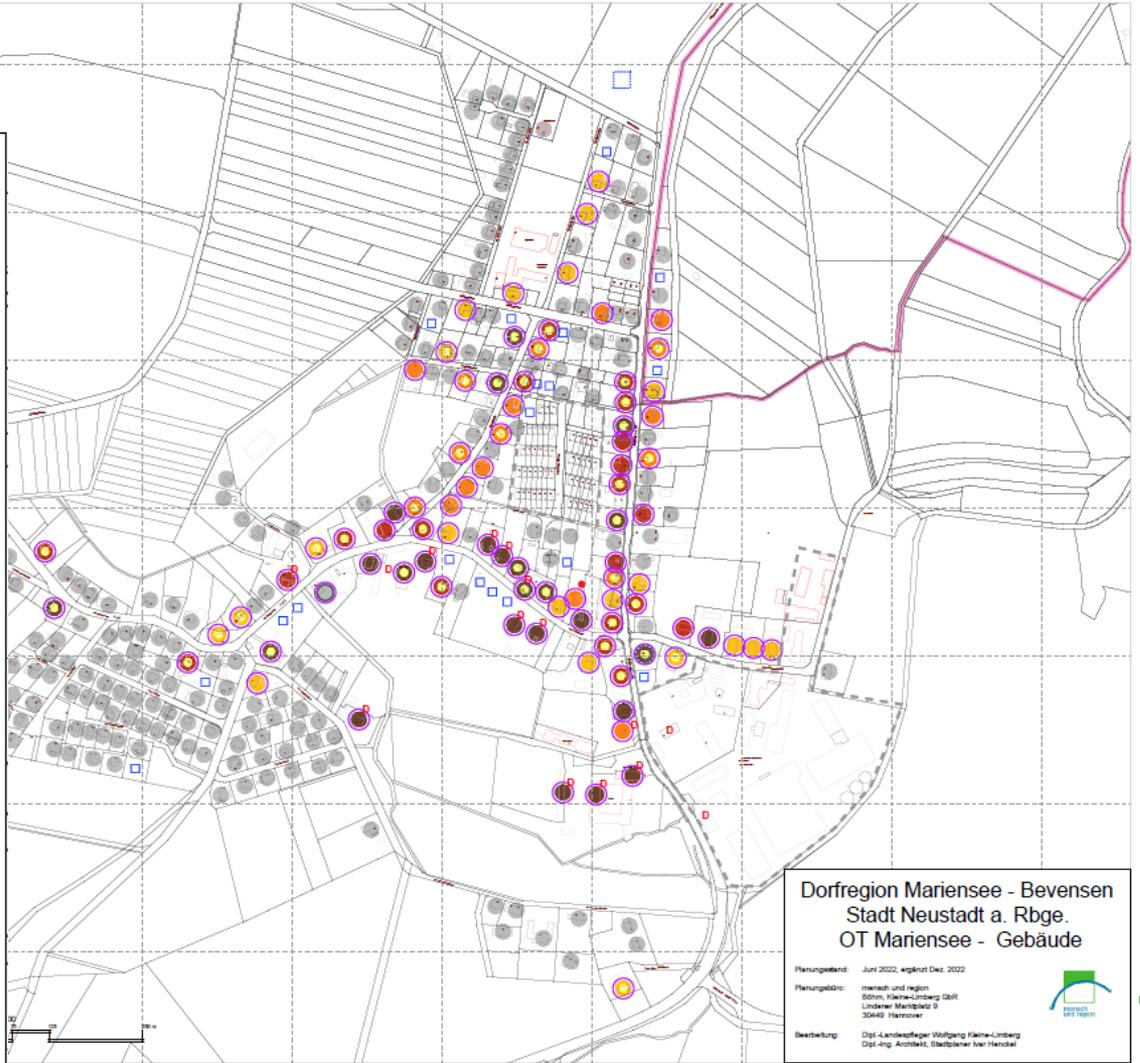
Speicher (Bauwerk)  
Bokelberge 2  
Baujahr: 1715

## Karten zum Gebäudealter

Ortschaft Mariensee

**Legende DE Mariensee-Bevensen**  
> nur Empede und Himmelreich  
Gebäudealter, Baulücken  
und potentielle Förderfähigkeit

Haupt-/ Nebengebäude	Anzahl (%)
vor 1870	= 19 x (ca. 11,7 %)
1870 bis 1914	= 27 x (ca. 16,6 %)
1914 bis 1945	= 12 x (ca. 7,4 %)
1945 bis 1960	= 1 x (ca. 0,6 %)
nach 1960	= 104 x (ca. 63,8 %)
gestalterisch veränderte, überprägte Gebäude	
Einzeldenkmale (inventarisiert)	= 5 x
Leerstand, abgängige Bausubstanz	
potentielle Förderfähigkeit	= ca. 59 Stk.
Bauplatzpotential Einzelgebäude	= 7 Stk.
Bauplatzpotential einer Fläche (Innenentwicklung)	



**Dorfregion Mariensee - Bevensen**  
Stadt Neustadt a. Rbge.  
OT Mariensee - Gebäude

Planungsgebiet: Juni 2022, ergänzt Dec. 2022  
Planungsgebiet: Empede, Heine-Linberg GRB, Linsener Marktplatz 2, 30449 Hannover

Bearbeitung: Dipl.-Landschaftsplaner Wolfgang Heine-Linberg  
Dipl.-Ing. Architekt, Stadtplaner Norbert Hensel





## Private Maßnahmen: Förderung und Beratung im Rahmen der Dorfentwicklung

Neueindeckung Dach

Seitliche  
Giebelverschalung  
Wetterseite

Erneuerung Eingang  
mit Vorbau

Sanierung  
Sandsteinsockel



Erneuerung Schornstein

Neue Holzfenster-  
alte Aufteilung

Erneuerung  
Rückwärtiger  
Eingang

Erhalt und  
Ausbesserung  
Pflaster

- ▲ Verständnis für die Besonderheiten wecken
- ▲ Hilfestellung bei Auswahl von Materialien
- ▲ DE-Beratung ist kostenfrei
- ▲ Unterstützung von Umnutzung, Sanierungen und Erweiterung

- ▲ Beratung bei Förderanträgen
- ▲ Nach Vorlage DE-Plan (ab 2024 bis 20\_\_)



## Gebäudealter und Förderfähigkeit

Orte in der Dorfregion	potenziell förderfähig
Ettenbüttel	34
Gerstenbüttel	14
Hahnenhorn	17
Gilde	5
Brenneckenbrück	6
Langenklint	7
Bokelberge	7
Summe	90

Förderkulisse nach Ortschaften (eigene Erhebung)



## Ziele im Handlungsfeld

- ✓ Berücksichtigung der baukulturellen Identität
- ✓ Erhalt, Umnutzung und Revitalisierung leerstehender oder ortsbildprägender Bausubstanz
- ✓ Angepasste, angemessene Siedlungsentwicklung mit dem Vorrang der Innenentwicklung
- ✓ Stärkung der Ortsmitten, zentrale Ortsbereiche
- ✓ Gemeinschaftsbereiche/Treffpunkte in den Ortschaften
- ✓ Neue Wohnformen für Jung und Alt ⇒ Wohnangebote für alle Altersgruppen (Junge Familien, Mehrgenerationen-Wohnen, Senioren)
- ✓ Unterstützung ökologischer Bausweisen als Beitrag zum Klimaschutz
- ✓ Steigerung der Attraktivität und der Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raumes
- ✓ Gestaltung im öffentlichen Raum – gesamtheitliche Gestaltung (mehr Grün/Bäume, Barrierefreiheit/Barrierearmut)

## **Marian Meyer**

SG Meinersen

# Handlungsfeld 1

**Gemeinschaft  
& Soziales**



# Ehrenamt und Dorfregion

- ein kurzer Überblick



**Samtgemeinde Meinersen**  
- Die Samtgemeindebürgermeisterin -

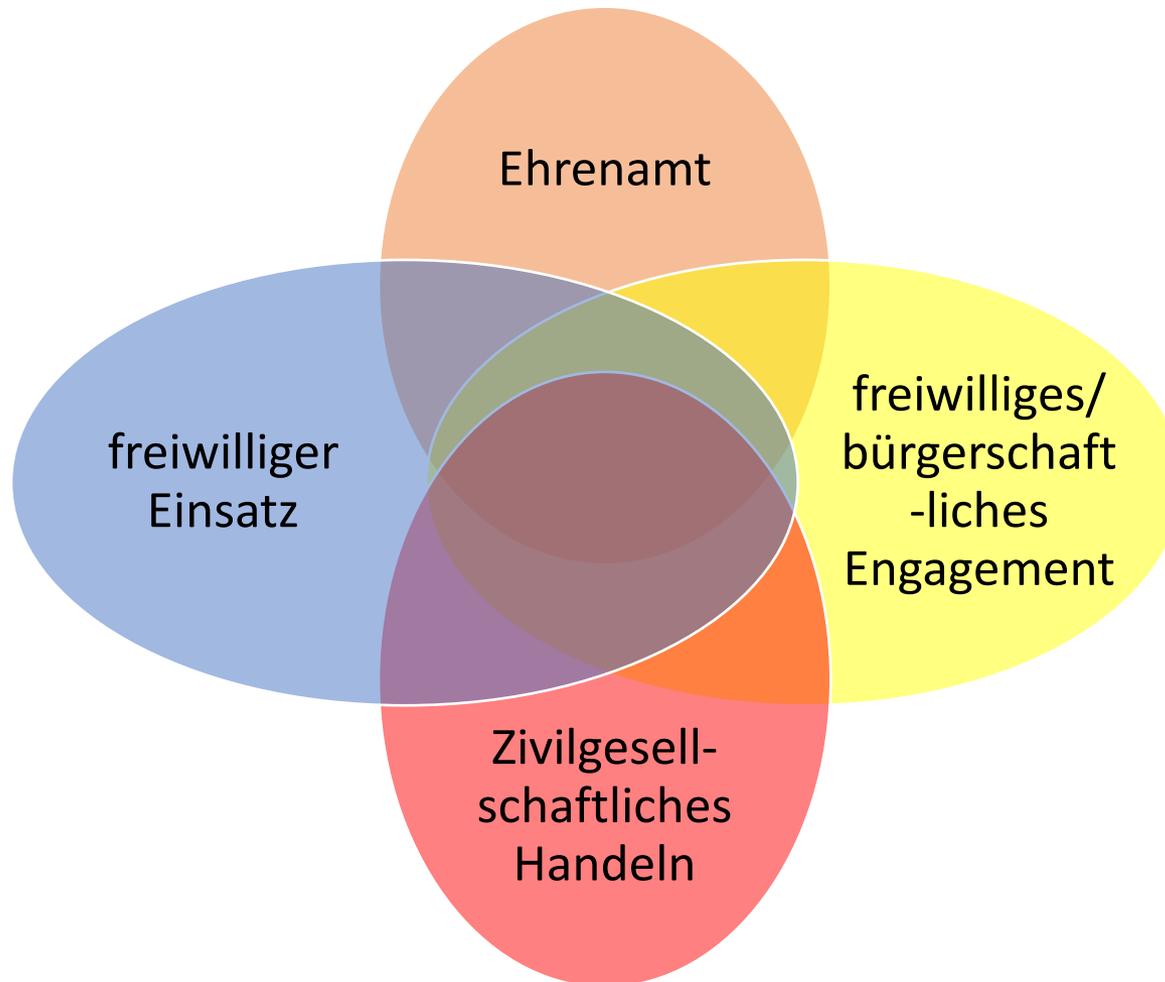
# Ehrenamt und Dorfregion

- Ehrenamt – Was ist das eigentlich?
- Ehrenamt – Wer ist das eigentlich?
- Ehrenamt – Was ändert sich da eigentlich?
- Ehrenamt – Was kann das eigentlich?
- Ehrenamt – Was braucht das eigentlich?
- Ehrenamt – Was passiert da eigentlich?
- ...was hat das mit Dorfentwicklung zu tun?

# Was ist das eigentlich?

- Viele Begriffe:
  - Ehrenamt
  - freiwilliges Engagement
  - bürgerschaftliches Engagement
  - zivilgesellschaftliches Handeln
  - freiwilliger Einsatz

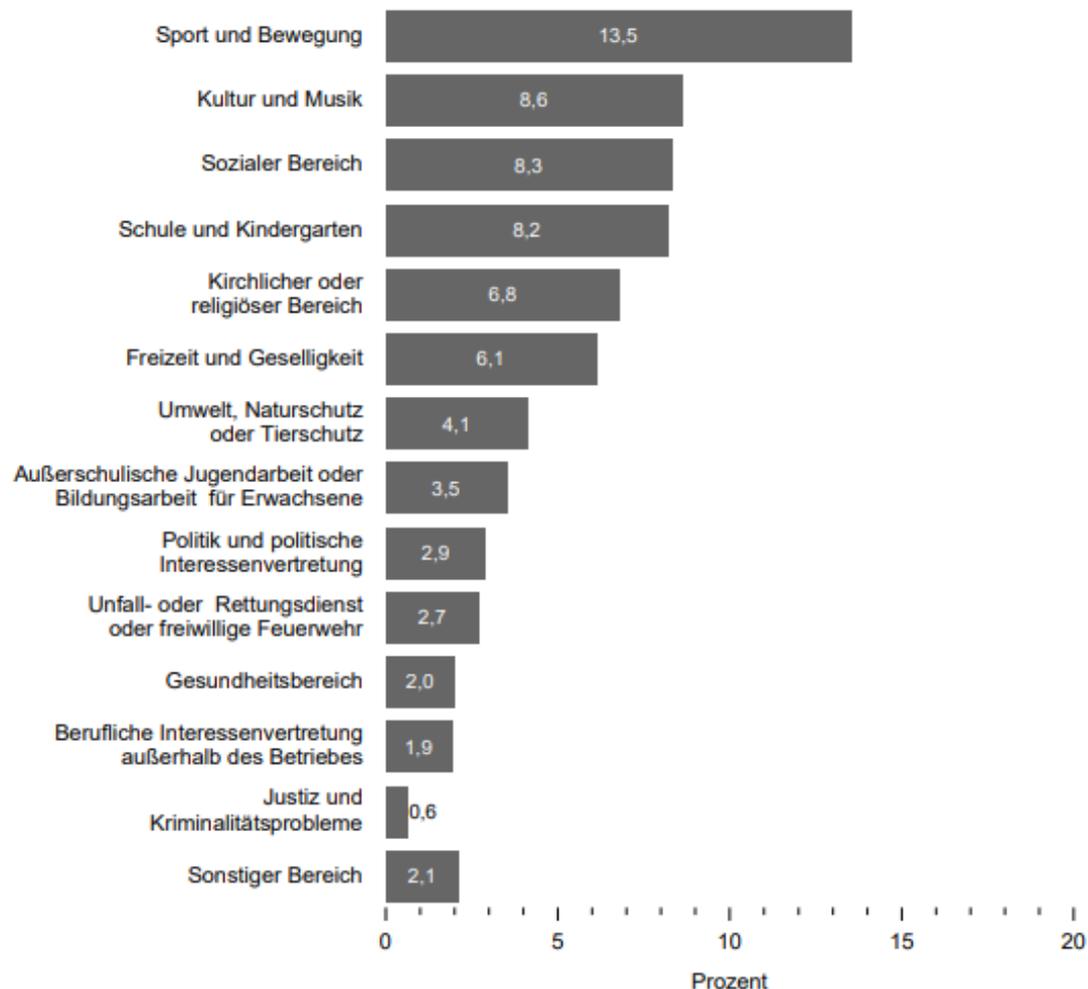
# Was ist das eigentlich?



# Was ist das eigentlich?

1. freiwillig
2. nicht auf materiellen Gewinn gerichtet
3. gemeinwohlorientiert
4. öffentlich bzw. im öffentlichen Raum
5. wird (in der Regel) gemeinschaftlich/ kooperativ ausgeübt

Abbildung 5-1: Anteile freiwillig engagierter Personen in vierzehn Bereichen 2019 (Basis: alle Befragten; Mehrfachnennungen möglich)

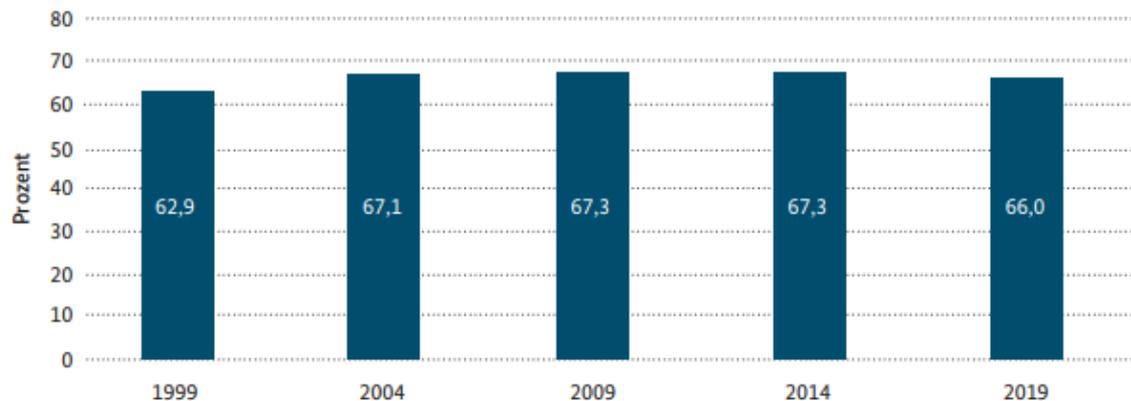


Quelle: FWS 2019 gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: alle Befragten (n = 27.762). Mehrfachnennungen möglich.

# Wer ist das eigentlich?

- Ergebnisse des Freiwilligen surveys (2019)
  - 28,8 Mio. Menschen in Deutschland (ca. 40 %)
    - Tendenz steigend

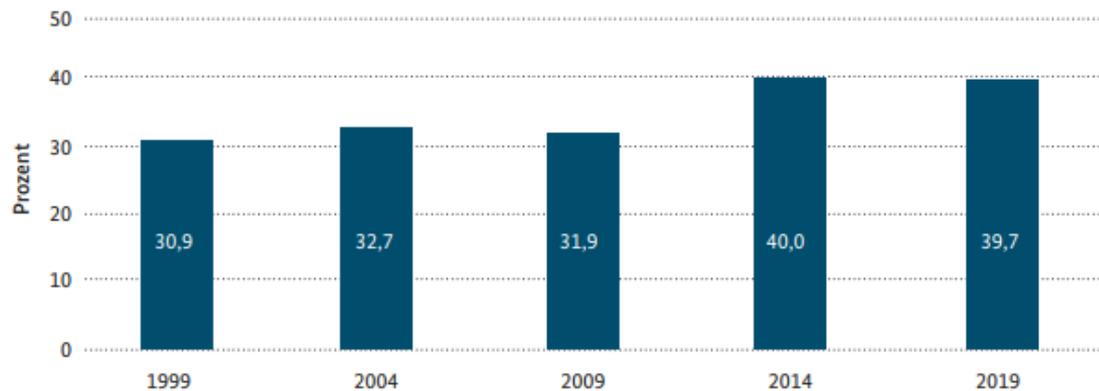
Abbildung 2-2: Anteile öffentlich gemeinschaftlich aktiver Personen im Zeitvergleich 1999–2019  
(Basis: alle Befragten)



Quelle: FWS, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: alle Befragten. FWS 1999 (n=14.922), FWS 2004 (n=15.000), FWS 2009 (n=20.005), FWS 2014 (n=28.689), FWS 2019 (n=27.759).

Die Unterschiede zwischen 1999 und den drei Folgejahren (2004, 2009 und 2014) sind statistisch signifikant. Auch der Unterschied zwischen 2014 und 2019 ist statistisch signifikant. Alle restlichen Unterschiede sind nicht statistisch signifikant.

Abbildung 2-1: Anteile freiwillig engagierter Personen im Zeitvergleich 1999–2019 (Basis: alle Befragten)



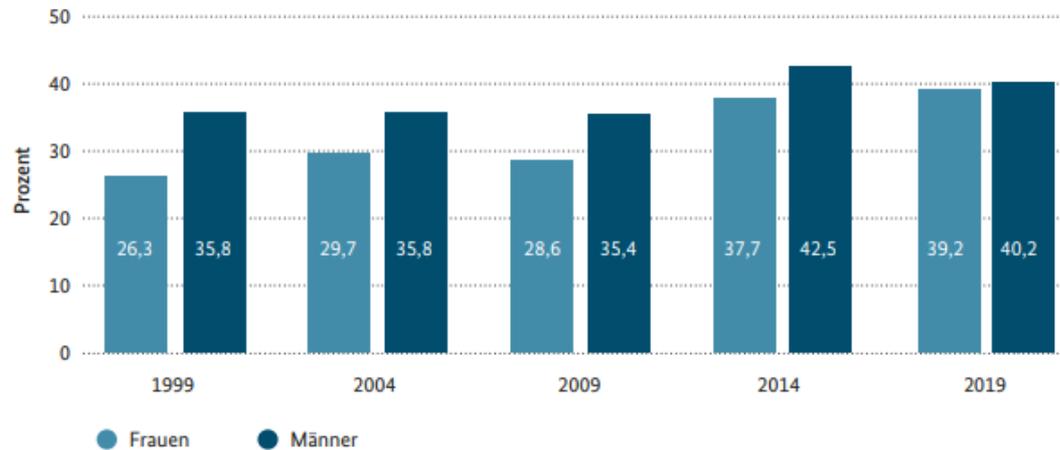
Quelle: FWS, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: alle Befragten. FWS 1999 (n=14.922), FWS 2004 (n=15.000), FWS 2009 (n=20.005), FWS 2014 (n=28.689), FWS 2019 (n=27.759).

Die Unterschiede sind statistisch signifikant mit Ausnahme der Unterschiede zwischen 1999 und 2009, zwischen 2004 und 2009 sowie zwischen 2014 und 2019.

# Wer ist das eigentlich?

- Ergebnisse des Freiwilligensurveys (2019)
  - 28,8 Mio. Menschen in Deutschland (ca. 40 %)
  - kaum Unterschied nach Geschlecht
    - erstmals seit Beginn der Erhebung
  - Unterschiede nach Alter, Bildung, Herkunft

Abbildung 3-1: Anteile freiwillig engagierter Personen, nach Geschlecht, im Zeitvergleich 1999–2019  
(Basis: alle Befragten)



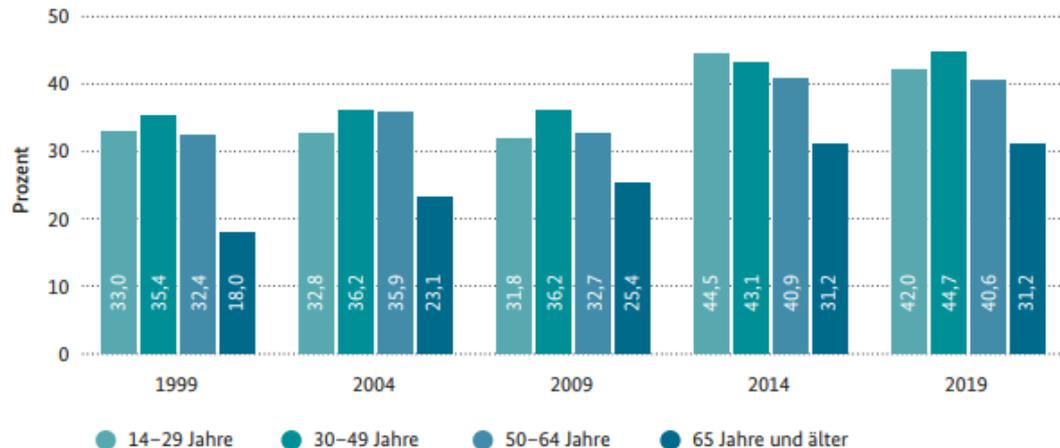
Quelle: FWS, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: alle Befragten. FWS 1999 (n=14.922), FWS 2004 (n=15.000), FWS 2009 (n=20.005), FWS 2014 (n=28.689), FWS 2019 (n=27.759).

Die Trendunterschiede bei den Frauen sind statistisch signifikant mit Ausnahme der Unterschiede zwischen 2004 und 2009 sowie zwischen 2014 und 2019.

Die Trendunterschiede bei den Männern sind statistisch signifikant mit Ausnahme der Unterschiede zwischen 1999 und 2004, zwischen 1999 und 2009 sowie zwischen 2004 und 2009.

Die Geschlechterunterschiede sind statistisch signifikant in allen Jahren mit Ausnahme von 2019.

Abbildung 3-2: Anteile freiwillig engagierter Personen, nach vier Altersgruppen, im Zeitvergleich 1999–2019  
(Basis: alle Befragten)



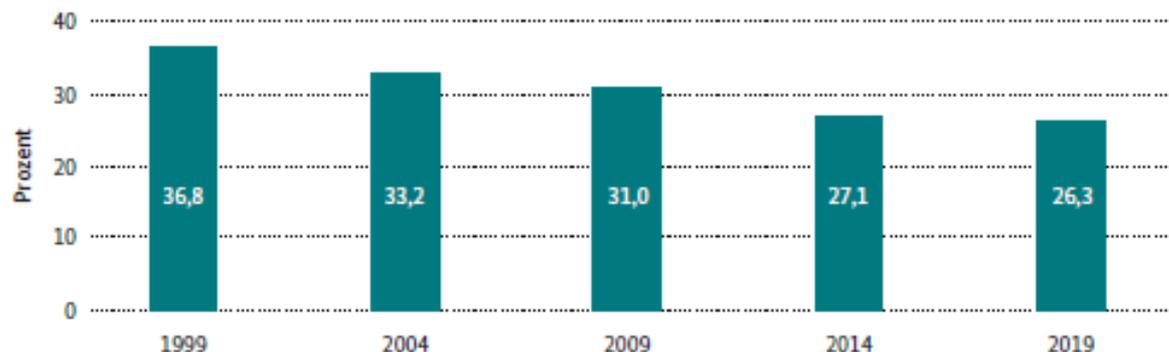
Quelle: FWS, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: alle Befragten. FWS 1999 (n=14.901), FWS 2004 (n=14.974), FWS 2009 (n=19.945), FWS 2014 (n=28.689), FWS 2019 (n=27.759).

Die Trendunterschiede sind statistisch signifikant für alle Altersgruppen zwischen 1999 und 2014, zwischen 2004 und 2014 und zwischen 2009 und 2014 sowie

# Wer ist das eigentlich?

- Ergebnisse des Freiwilligenurveys (2019)
  - 28,8 Mio. Menschen in Deutschland (ca. 40 %)
  - kaum Unterschied nach Geschlecht
  - Unterschiede nach Alter, Bildung, Herkunft
  - rund  $\frac{1}{4}$  hat eine Leitungs- oder Vorstandsfunktion innerhalb seiner Tätigkeit
    - Tendenz fallend

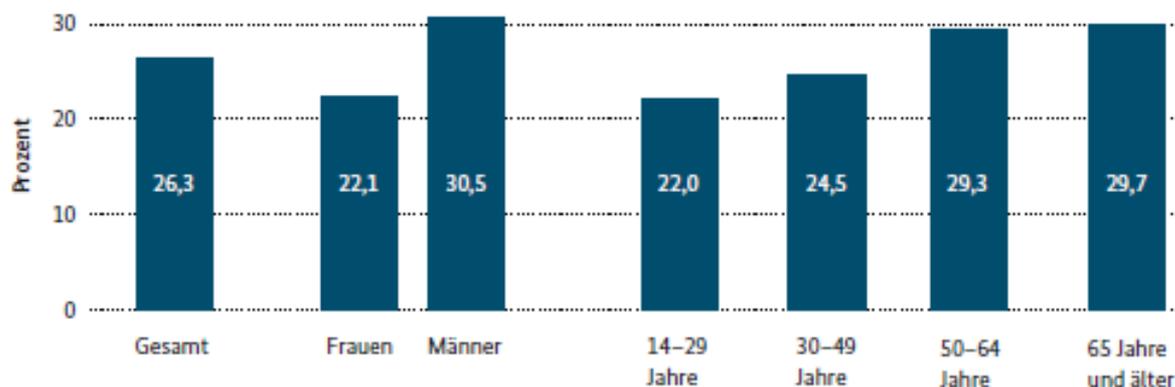
Abbildung 7-1: Anteile freiwillig engagierter Personen mit Leitungs- und Vorstandsfunktionen in der freiwilligen Tätigkeit im Zeitvergleich 1999–2019 (Basis: alle Engagierten)



Quelle: FWS, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: alle Engagierten. FWS 1999 (n=4.677), FWS 2004 (n=5.134), FWS 2009 (n=6.996), FWS 2014 (n=12.409), FWS 2019 (n=11.917).

Die Unterschiede sind statistisch signifikant mit Ausnahme der Unterschiede zwischen 2004 und 2009 sowie zwischen 2014 und 2019.

Abbildung 7-2: Anteile freiwillig engagierter Personen mit Leitungs- und Vorstandsfunktionen in der freiwilligen Tätigkeit 2019, nach Geschlecht und nach Alter (Basis: alle Engagierten)



Quelle: FWS 2019, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: alle Engagierten (n=11.917).

Der Geschlechterunterschied ist statistisch signifikant.

Die Altersgruppenunterschiede sind statistisch signifikant mit Ausnahme der Unterschiede zwischen den 14- bis 29-Jährigen und den 30- bis 49-Jährigen sowie zwischen den 50- bis 64-Jährigen und den 65-Jährigen und Älteren.

# Wer ist das eigentlich?

- Ergebnisse des Freiwilligensurveys (2019)
  - 28,8 Mio. Menschen in Deutschland (ca. 40 %)
  - kaum Unterschied nach Geschlecht
  - Unterschiede nach Alter, Bildung, Herkunft
  - rund  $\frac{1}{4}$  hat eine Leitungs- oder Vorstandsfunktion innerhalb seiner Tätigkeit
    - Tendenz fallend
  - wohnt eher auf dem Land als in der Stadt

# Wer ist das eigentlich?

- Ergebnisse des Freiwilligensurveys (2019)
  - 28,8 Mio. Menschen in Deutschland (ca. 40 %)
  - kaum Unterschied nach Geschlecht
  - Unterschiede nach Alter, Bildung, Herkunft
  - rund  $\frac{1}{4}$  hat eine Leitungs- oder Vorstandsfunktion innerhalb seiner Tätigkeit
    - Tendenz fallend
  - wohnt eher auf dem Land als in der Stadt
  - ist zunehmend flexibel, mobil mit weniger Zeit

Abbildung 6-1: Stundenumfang pro Woche für die freiwillige Tätigkeit im Zeitvergleich 1999–2019 (Basis: alle Engagierten)

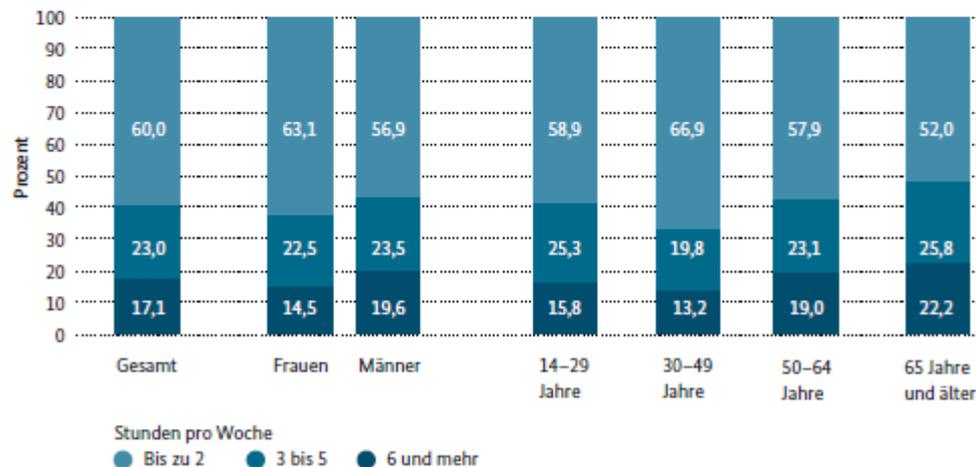


Quelle: FWS, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: alle Engagierten. FWS 1999 (n=4.440), FWS 2009 (n=6.740), FWS 2014 (n=11.799), FWS 2019 (n=11.237). 2004 wurde der Stundenumfang nicht erfasst.

Hinweis: Abweichungen in den Prozentwerten ergeben sich durch das Auf- und Abrunden der Werte.

Kategorie „Bis zu 2 Stunden pro Woche“: Alle Unterschiede im Zeitvergleich sind statistisch signifikant. Kategorie „3 bis 5 Stunden pro Woche“: Statistisch signifikant sind die Unterschiede zwischen 1999 und 2014, zwischen 1999 und 2019 sowie zwischen 2009 und 2019. Kategorie „6 und mehr Stunden pro Woche“: Statistisch signifikant sind die Unterschiede zwischen 1999 und allen anderen Erhebungsjahren, zwischen 2009 und 2019 sowie zwischen 2014 und 2019.

Abbildung 6-2: Stundenumfang pro Woche für die freiwillige Tätigkeit 2019, gesamt, nach Geschlecht und nach Alter (Basis: alle Engagierten)



Quelle: FWS 2019, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: alle Engagierten (n=11.237).

Hinweis: Abweichungen in den Prozentwerten ergeben sich durch das Auf- und Abrunden der Werte.

Kategorie „Bis zu 2 Stunden pro Woche“: Geschlechterunterschied ist statistisch signifikant; Altersgruppenunterschiede sind alle statistisch signifikant mit Ausnahme des Unterschieds zwischen den 14- bis 29-Jährigen und den 50- bis 64-Jährigen. Kategorie „3 bis 5 Stunden pro Woche“: Geschlechterunterschied ist nicht statistisch signifikant; Altersgruppenunterschiede sind alle statistisch signifikant mit Ausnahme der Unterschiede zwischen den 14- bis 29-Jährigen und den beiden ältesten Altersgruppen sowie zwischen den 50- bis 64-Jährigen und den 65-Jährigen und Älteren. Kategorie „6 und mehr pro Woche“: Geschlechterunterschied ist statistisch signifikant; Altersgruppenunterschiede sind alle statistisch signifikant mit Ausnahme des Unterschieds zwischen den 14- bis 29-Jährigen zu

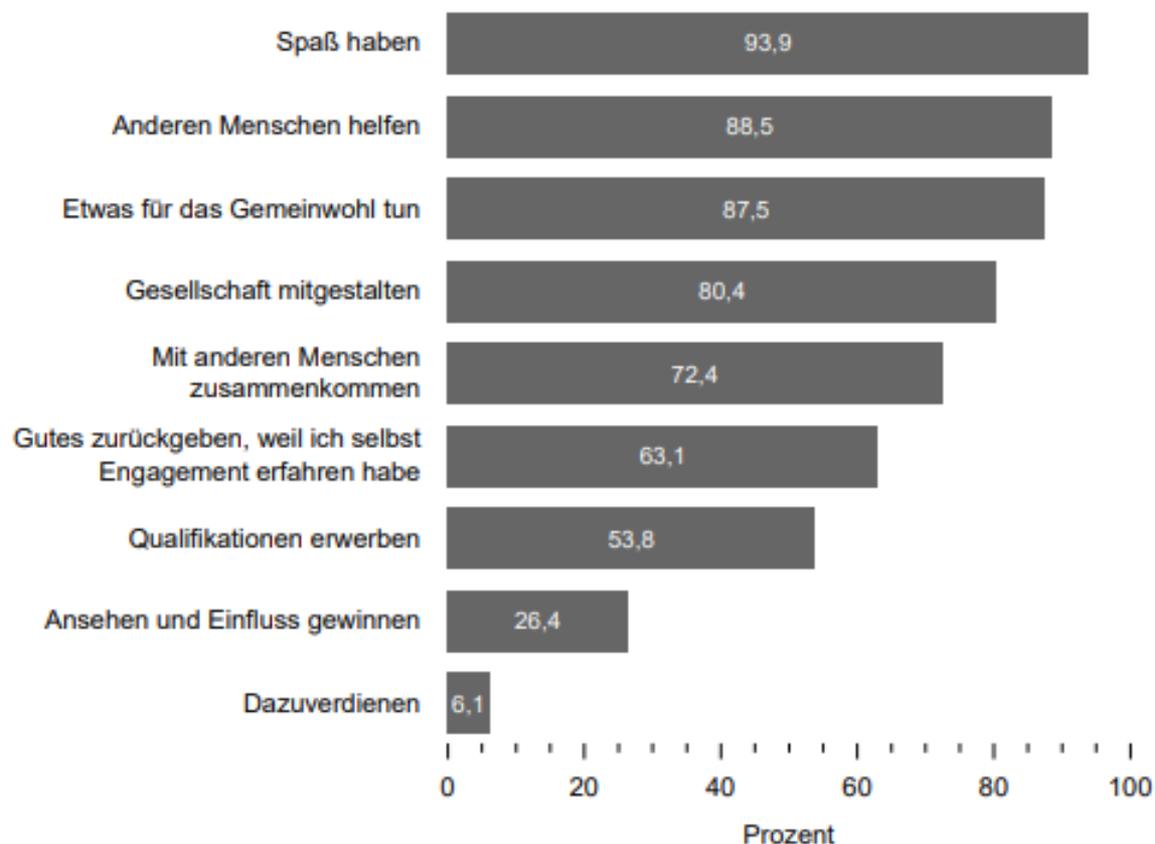
# Was ändert sich da eigentlich?

- Mehr Köpfe, aber
  - geringerer zeitlicher Umfang der einzelnen Person,
  - weniger verbindlich,
  - weniger Personen in Leitungsfunktion.

# Was kann das eigentlich?

- Spaß bringen und Zusammenhalt schaffen
- Angebote und Mehrwert für sich und andere schaffen
- Heimat mitgestalten und weiterentwickeln
- sich selbst weiterentwickeln
- ...

Abbildung 6-2: Angaben der freiwillig Engagierten zu den Motiven für ihr Engagement 2019  
(Basis: alle Engagierten; Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: FWS 2019, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: alle Engagierten (n = 11.813-12.009). Mehrfachnennungen möglich.

# Was braucht das eigentlich?

- Gelegenheit, Anlass, Zeit
- Netzwerk, Begegnung und Begegnungsorte
- aus Projekten zum dauerhaften Engagement
  
- gesicherte Rahmenbedingungen
- Hauptamt/hauptamtliche Unterstützung
- Weiterbildung, Betreuung, Begleitung

# Was passiert da eigentlich (schon)?

- was Samtgemeinde und Gemeinde machen
  - BFD im FB 50
  - Unterstützung BFD bei NABU
  - Klimapatronen
  - Zur Verfügungstellung von Räumen, z. B. Kompetenznetzwerk Müden, MGH Meinersen
  - Zusammenarbeit mit Vereinen, z. B. über die Jugendförderung, das MGH, KNW

# Was passiert da eigentlich (schon)?

- was Samtgemeinde und Gemeinde machen
  - kostenlose Nutzung von Sporthallen und Sportplätzen, Förderung der Infrastruktur
  - Dorfgemeinschaftshäuser
  - Engagementpreise (z. B. Jugendpreis)
  - (finanzielle) Vereinsförderung
    - über 80 regelmäßige Zuschüsse
    - 2024/2025: rund 50 Anträge über 400.000 €

# Was passiert da eigentlich (bald)?

- was Samtgemeinde und Gemeinden wollen
  - Begegnungsräume, Sportstätten, Förderung erhalten und gezielt weiterentwickeln
  - verlässlicher Ansprechpartner sein
  - Vernetzung untereinander fördern
  - Informationssystem für Engagierte etablieren
  - Förderprojekt zur (digitalen) Vernetzung und Präsentation

# Was hat das mit Dorfentwicklung zu tun?

- Unsere Vision für 2040: HF: Natur & Landschaft
  - *„Durch viel Ehrenamt und guter Zusammenarbeit mit der Kommune leben wir harmonisch miteinander und mit Rücksichtnahme auf Natur und Umwelt.“*

# Was hat das mit Dorfentwicklung zu tun?

- Unsere Vision für 2040: HF: Freizeit & Naherholung
  - guter Zusammenhalt
  - Integration funktioniert
  - ausreichend Mehrgenerations-Plätze-Treffpunkte
  - aufgeschlossene Kommunalverwaltung
  - engagierte Dorfbewohner\*innen

# Was hat das mit Dorfentwicklung zu tun?

- Unsere Vision für 2040: HF: Freizeit & Naherholung
  - ein „Wir“-Gefühl entwickeln
  - Verbindungen zu benachbarten Regionen -> Über die Grenze schauen
  - *„(...) Wir halten zusammen und gucken über die Grenzen der Dorfregion hinaus.“*

# Was hat das mit Dorfentwicklung zu tun?

- Wichtige Aufgabe von Ehrenamt für die Dorfgemeinschaft:  
*„Engagement hält den Laden zusammen und liebenswert“*
- Nur die Dorfgemeinschaft weiß, was das Dorf braucht.  
Engagement macht den Bedarf sichtbar.
- Engagement schafft Nachhaltigkeit
- Programm kann Rahmen verbessern

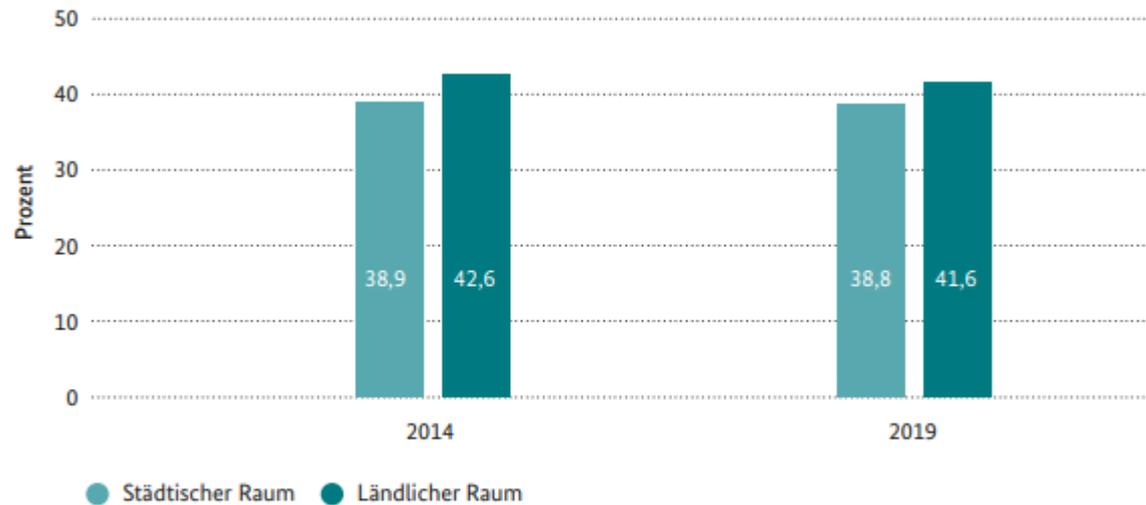
Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

# Was sonst noch interessieren kann

# Projekte/Förderungen

- „Gemeinsam stark – soziale Dorfentwicklung“ im Rahmen von BULE
- Ausbildungen von „Kümmerern“, z. B. über LEADER
- Dorfmoderatoren

Abbildung 3-6: Anteile freiwillig engagierter Personen, nach Regionstyp, im Zeitvergleich 2014–2019  
(Basis: alle Befragten)



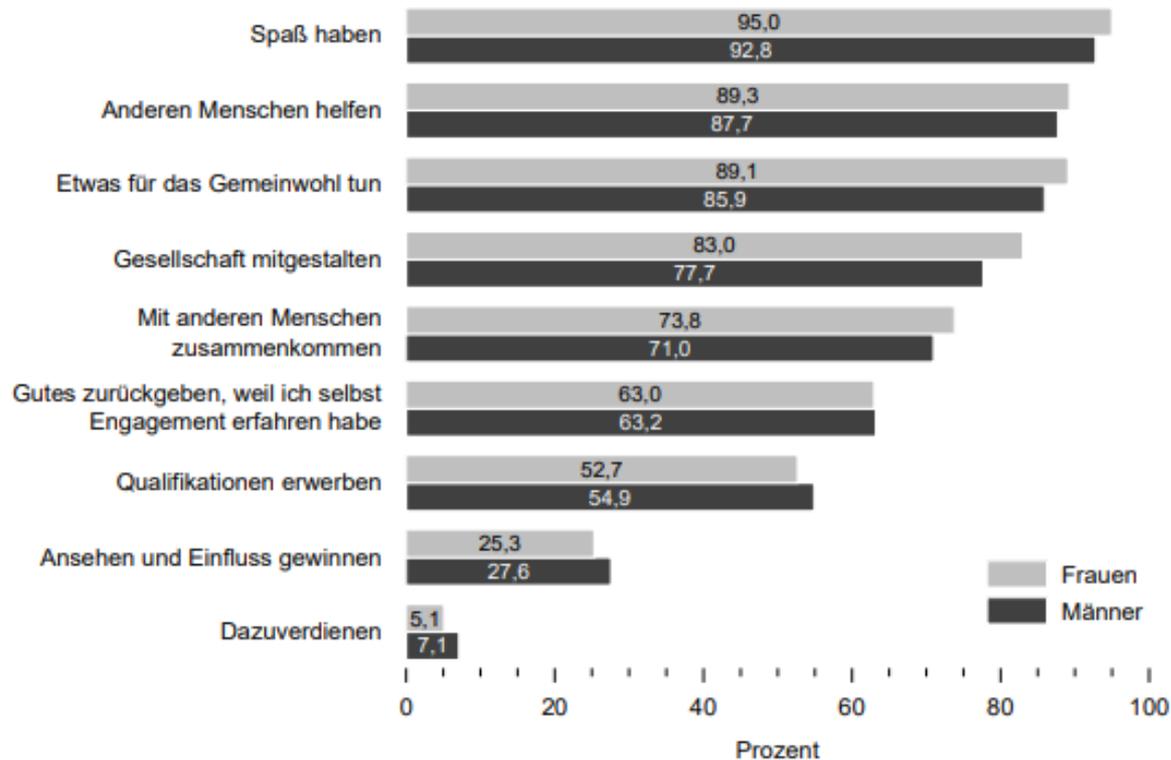
Quelle: FWS, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: alle Befragten, die der Zuspiegelung von Regionalinformationen zugestimmt haben.

FWS 2014 (n=25.381), FWS 2019 (n=24.074).

Die Trendunterschiede sind nicht statistisch signifikant.

Die Unterschiede zwischen den Regionstypen sind in beiden Erhebungsjahren statistisch signifikant.

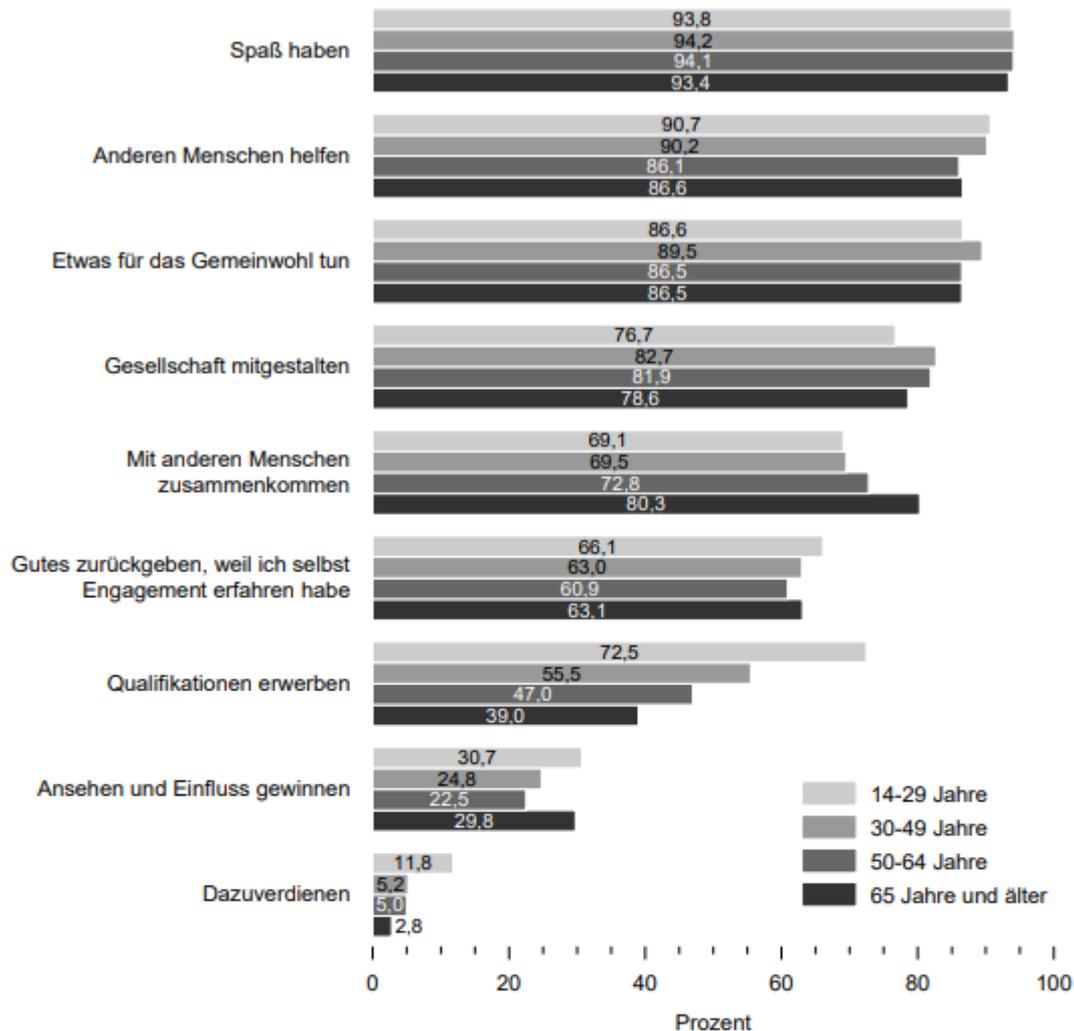
Abbildung 6-3: Angaben der freiwillig Engagierten zu den Motiven für ihr Engagement 2019, nach Geschlecht (Basis: alle Engagierten; Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: FWS 2019, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: alle Engagierten (n = 11.813-12.009). Mehrfachnennungen möglich.

Die geschlechtsspezifischen Unterschiede sind für die Motive „Spaß haben“, „Etwas für das Gemeinwohl tun“, „Gesellschaft mitgestalten“, „Mit anderen Menschen zusammenkommen“ und „Dazuverdienen“ statistisch signifikant. Für die restlichen Angaben sind die geschlechtsspezifischen Unterschiede statistisch nicht signifikant.

Abbildung 6-4: Angaben der freiwillig Engagierten zu den Motiven für ihr Engagement 2019, nach Alter (Basis: alle Engagierten; Mehrfachnennungen möglich)

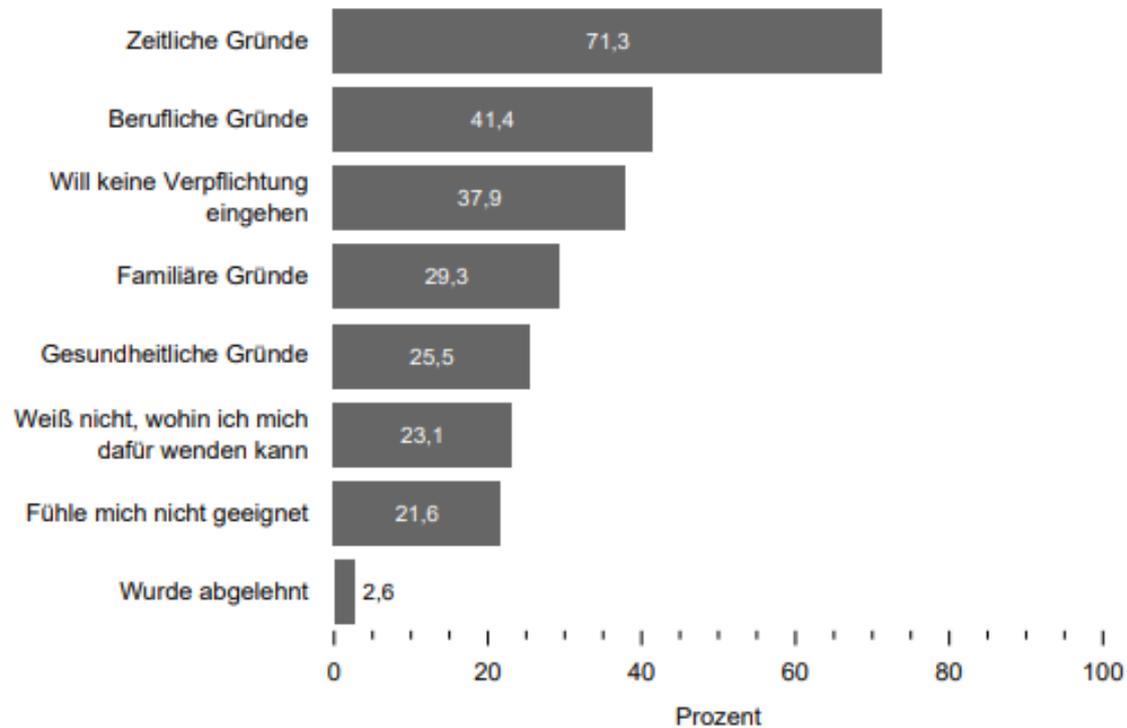


Quelle: FWS 2019, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: alle Engagierten (n = 11.813-12.009). Mehrfachnennungen möglich.

Spaß haben: Kein Unterschied ist statistisch signifikant.

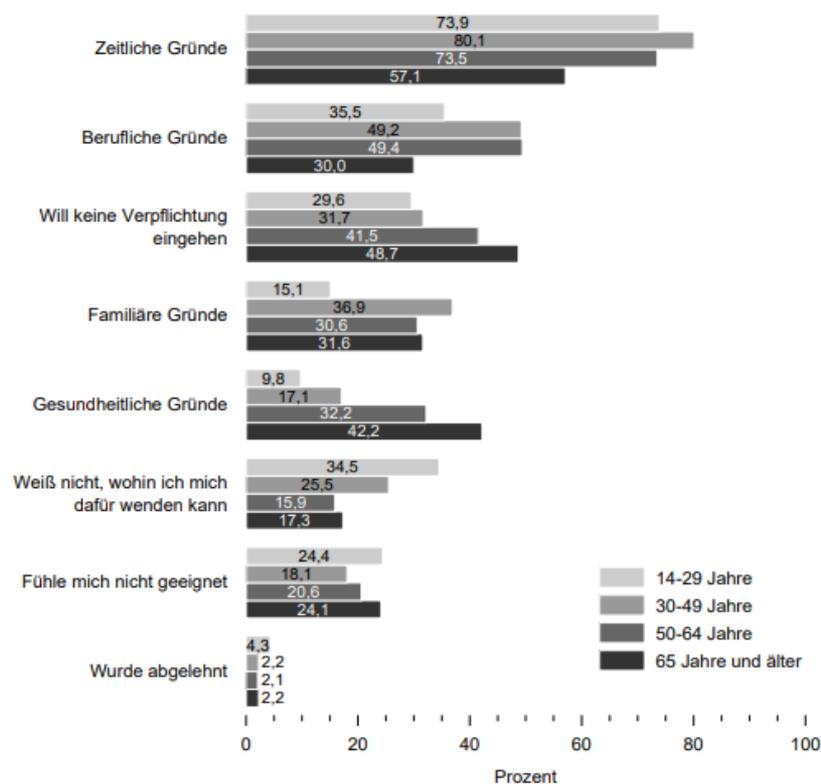
Anderen Menschen helfen: Die Unterschiede zwischen den Gruppen 14-29 Jahre und 50-64 Jahre, 14-29 Jahre und 65 Jahre und älter, 30-49 Jahre und 50-64 Jahre sowie 30-49 Jahre und 65 Jahre und älter sind statistisch signifikant.

Abbildung 6-8: Hinderungsgründe für freiwilliges Engagement 2019 (Basis: nie engagierte Personen; Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: FWS 2019, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: bislang noch nie engagierte Personen (n = 8.526-8.639). Mehrfachnennungen möglich.

Abbildung 6-10: Hinderungsgründe für freiwilliges Engagement 2019, nach Alter (Basis: nie engagierte Personen; Mehrfachnennungen möglich)



Quelle: FWS 2019, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: bislang noch nie engagierte Personen (n = 8.526-8.639). Mehrfachnennungen möglich.

**Zeitliche Gründe:** Alle Unterschiede, mit Ausnahme desjenigen zwischen den Gruppen 14-29 Jahre und 50-64 Jahre, sind statistisch signifikant.

**Berufliche Gründe:** Alle Unterschiede, mit Ausnahme desjenigen zwischen den Gruppen 30-49 Jahre und 50-64 Jahre, sind statistisch signifikant.

**Will keine Verpflichtung eingehen:** Alle Unterschiede, mit Ausnahme desjenigen zwischen den Gruppen 14-29 Jahre und 30-49 Jahre, sind statistisch signifikant.

**Familiäre Gründe:** Alle Unterschiede, mit Ausnahme desjenigen zwischen den Gruppen 50-64 Jahre und 65 Jahre und älter, sind statistisch signifikant.

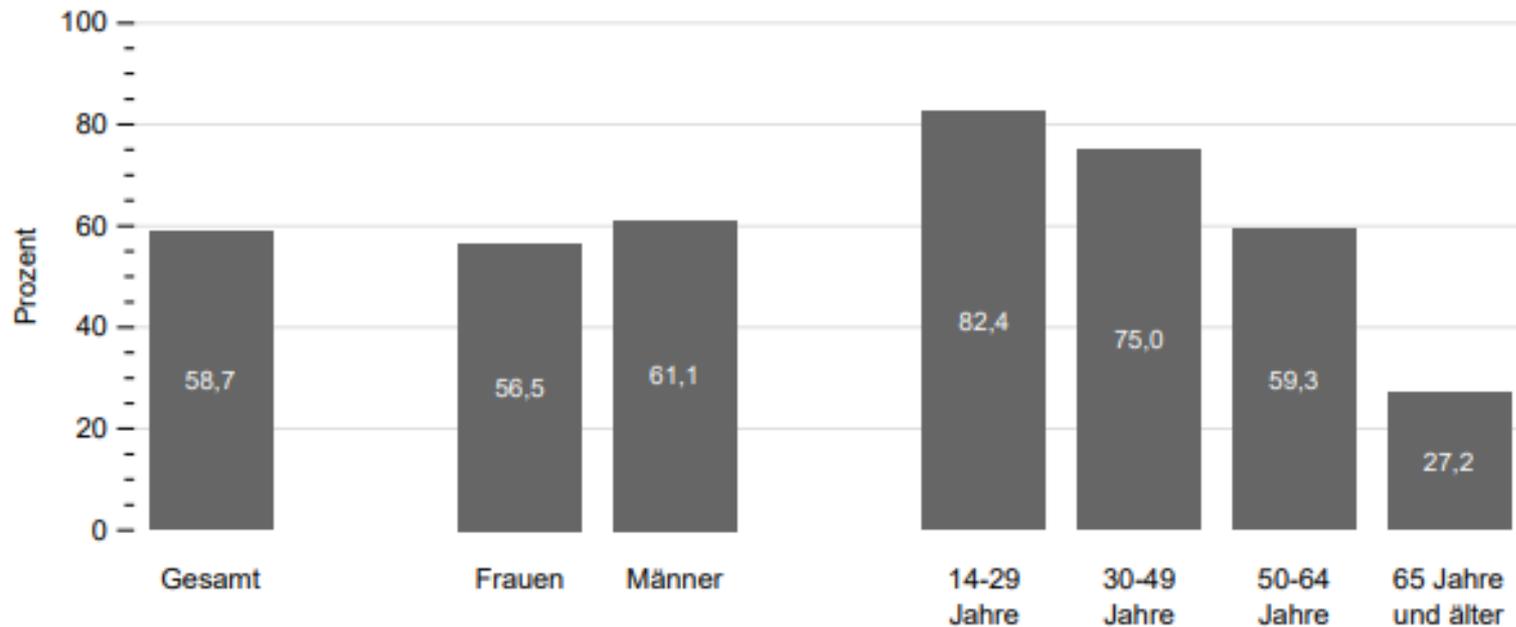
**Gesundheitliche Gründe:** Alle Unterschiede sind statistisch signifikant.

**Weiß nicht, wohin ich mich dafür wenden kann:** Alle Unterschiede, mit Ausnahme desjenigen zwischen den Gruppen 50-64 Jahre und 65 Jahre und älter, sind statistisch signifikant.

**Fühle mich nicht geeignet:** Die Unterschiede zwischen den Gruppen 14-29 Jahre und 30-39 Jahre sowie 30-49 Jahre und 65 Jahre und älter sind statistisch signifikant.

**Wurde abgelehnt:** Die Unterschiede für die Gruppe 14-29 Jahre zu allen anderen Altersgruppen sind statistisch signifikant.

Abbildung 6-11: Anteile aktuell nicht-engagierter Personen, die zu einem Engagement bereit sind, 2019, gesamt, nach Geschlecht und nach Alter (Basis: aktuell nicht-engagierte Personen)

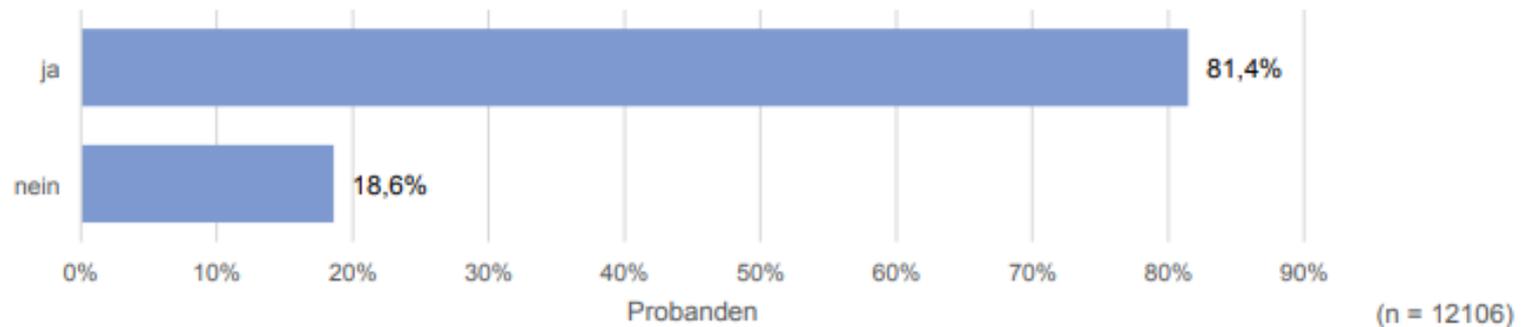


Quelle: FWS 2019, gewichtet, eigene Berechnungen (DZA). Basis: aktuell nicht-engagierte Personen (n = 15.479).

Die geschlechts- sowie alle altersspezifischen Unterschiede sind statistisch signifikant.

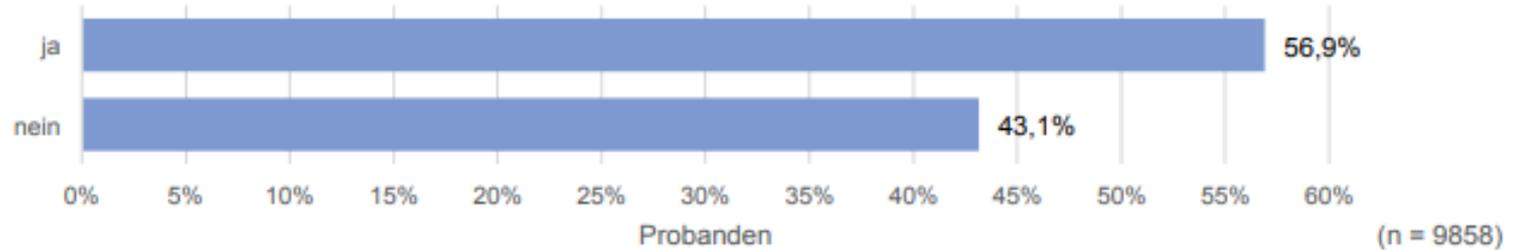
## 2.4 Vereinsleben und Engagementumfeld

1. „Engagieren Sie sich ehrenamtlich in einem Verein, einem Verband, einer Kirche oder einer Partei?“  
(nein-> Sprung zu Block V)

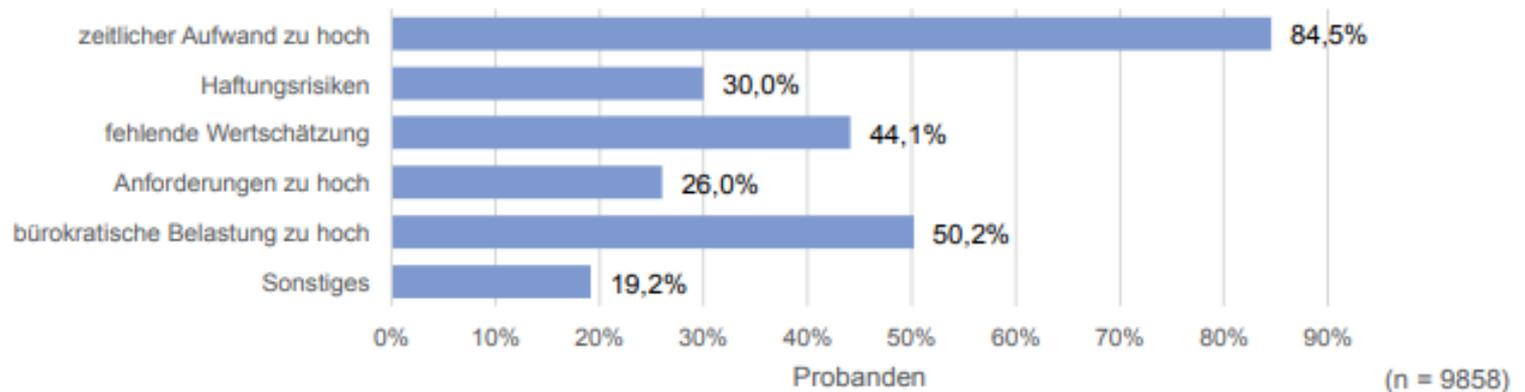


81,4% der befragten Engagierten sind innerhalb eines Vereines oder Verbandes, einer Kirche oder Partei aktiv. Gemäß dem Freiwilligensurvey 2019 dagegen sind nur 44,4% der Niedersachsen Mitglieder in einem Verein oder einer gemeinnützigen Organisation.<sup>124</sup> In unserer Befragung ist formelles Engagement im organisatorischen Rahmen von Verein, Verband, Kirche und/oder Partei mithin deutlich überrepräsentiert.

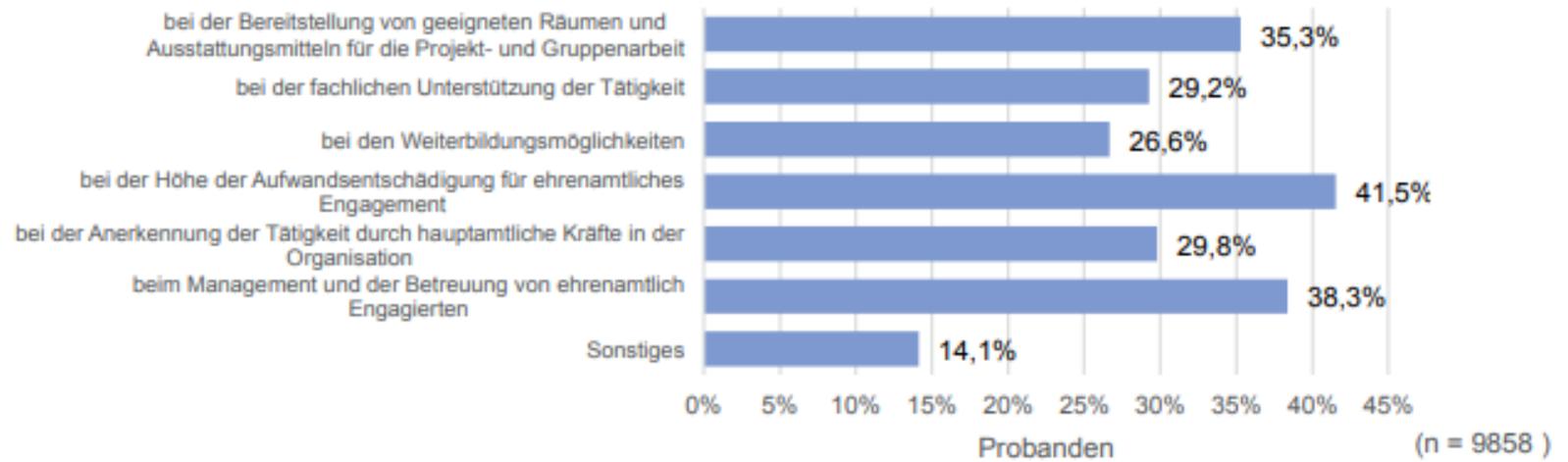
4. „Gibt es in Ihrer Organisation Schwierigkeiten, Leitungspositionen zum Beispiel im Vorstand zu besetzen?“  
(ja-> 4a)



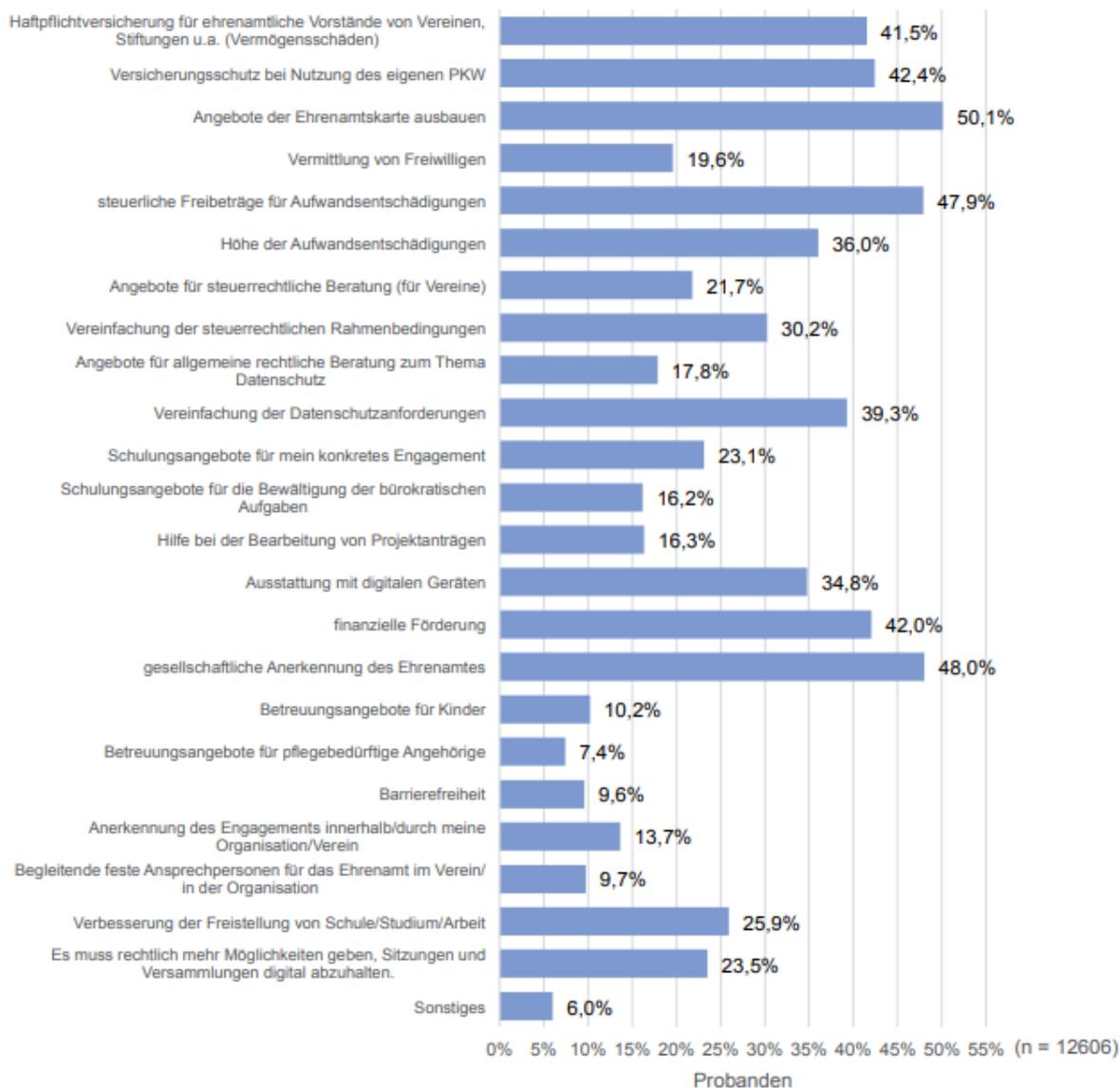
4 a. „Woran liegt das?“ (Mehrfachnennung möglich)



### 5. „Wo sehen Sie bei Ihrer Organisation Verbesserungsbedarf?“ (Mehrfachnennung möglich)



## 2. „Wo konkret wünschen Sie sich Verbesserungen?“ (Mehrfachauswahl möglich)



## **Anika Schröder**

mensch und region

# Handlungsfeld 2



**Mobilität &  
Wirtschaft**



HF Wirtschaft & Mobilität

Inputvortrag:  
**Verbesserung des  
Verkehrsangebots in der SG  
Meinersen**

In Vertretung für Herrn Rohde, Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften

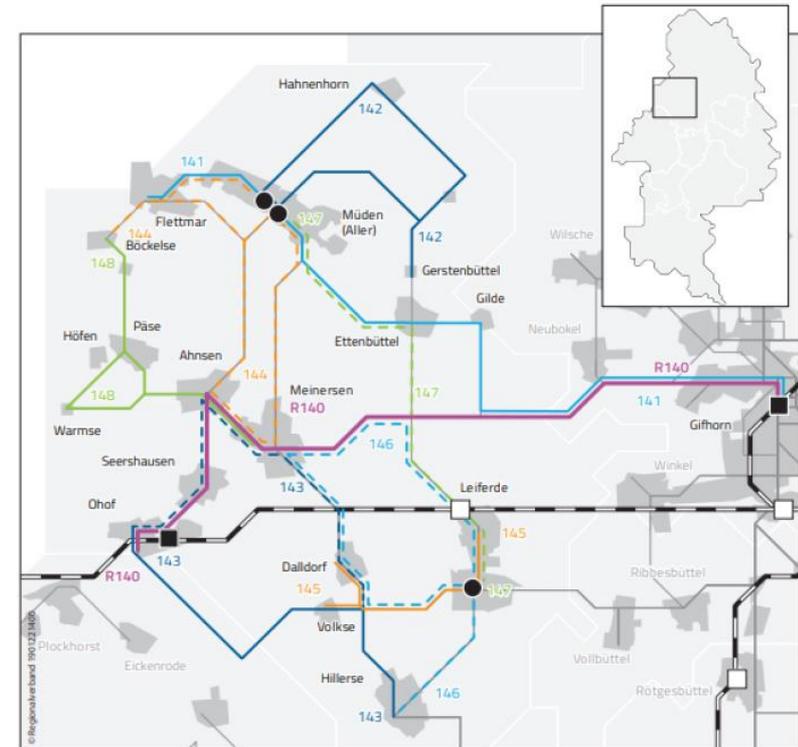
*Der Vortrag basiert vollumfänglich auf dem Abschlussbericht „Projektmanagement im öffentlichen Verkehr“ im Studiengang Master Verkehr und Logistik an der Karl-Scharfenberg-Fakultät der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften*

# Inhalt

- Bestandsaufnahme
  - Busanbindung
  - Bahnanbindung
- Problemstellung
  - Gestaltung der Bushaltestellen
  - Fehlende Ladeinfrastruktur
- Maßnahmen zur Verbesserung des Verkehrsangebots
  - Regionalbus
  - Feinerschließung
  - ÖPNV-Netz
  - Mobilitätsstationen

# Bestandsaufnahme: Bus

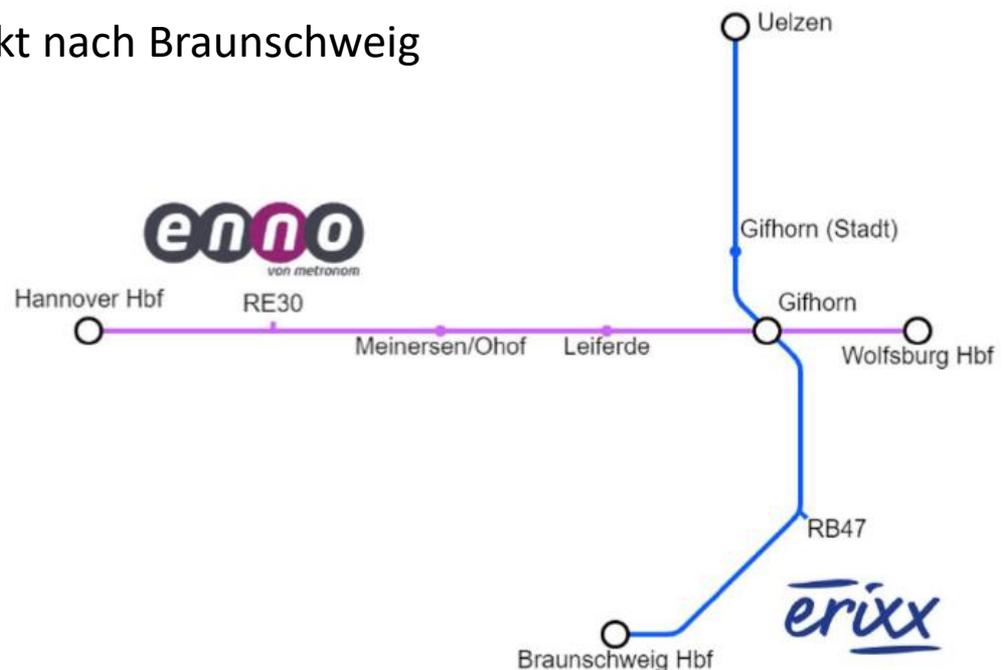
- Anbindung an alle Ortschaften durch die Buslinien 140 bis 148 der Bischof-Brauner GbR
- Zusätzliche Buslinien 111 und 114 der Verkehrsgesellschaft Landkreis Gifhorn mbH (VLG)
- Großteil ist Schulbusverkehr
- Stündliche Taktung lediglich von den Linien 140, 145 und 111 (BS-Stadion – Groß Schwülper – Leiferde – Gifhorn)



Projektbericht, S. 12  
Regionalverband Großraum Braunschweig (2023)

# Bestandsaufnahme: Bahn

- Wochentags: RE30 Richtung Hannover zwischen 05:14 Uhr und 07:36 Uhr im Halbstundentakt und zwischen 07:36 Uhr und 0:36 im Stundentakt
- Wochenende: Stundentakt zwischen 05:36 Uhr und 0:36 Uhr
  - Gegenrichtung nach Wolfsburg gilt analog
- RB47 ab Gifhorn, im Stundentakt nach Braunschweig



# Inhalt

- Bestandsaufnahme
  - Busanbindung
  - Bahnanbindung
- **Problemstellung**
  - Gestaltung der Bushaltestellen
  - Fehlende Ladeinfrastruktur
- Maßnahmen zur Verbesserung des Verkehrsangebots
  - Regionalbus
  - Feinerschließung
  - ÖPNV-Netz
  - Mobilitätsstationen

# Problemstellungen

- Verkehr und Mobilität im ländlichen Raum haben spezifische Herausforderungen
- Attraktivität des ländlichen Raums hängt von Verkehrsinfrastruktur, Angeboten und Mobilitätsbereitschaft ab
- Gründe für geringere Attraktivität: **größere Distanzen, fehlende Infrastruktur, hohe Abhängigkeit vom PKW**
- Hohe PKW-Nutzung führt zu Klimabelastung und demographischem Wandel
- ÖPNV-Angebote sind oft unattraktiv aufgrund von geringer Taktung und langen Fahrtzeiten
- Teufelskreis: geringe Nachfrage führt zu weiteren Kürzungen im ÖPNV-Angebot
- Lösung: Push-Pull Prinzip, um ÖPNV attraktiver zu machen und PKW-Nutzung zu reduzieren
- Erkannte Probleme in Meinersen: **hohe Fahrzeugdichte, Probleme bei Fahrgastinformation und Taktung, Probleme mit Bürgerbus, Bushaltestellen-Gestaltung, Fahrradstreckennetz, fehlende Ladeinfrastruktur, Bahnhofsnamensgebung**

# Gestaltung der Bushaltestellen

- Haltestellen sind zwar mit allen nötigen Bestandteilen ausgestattet, aber **Mangel an Einheitlichkeit und Wiedererkennungswert**
- Busplanung wird von **verschiedenen Unternehmen** übernommen, Ausstattung der Haltestellen von den Kommunen
- Unterschiedliche Ausstattung der Haltestellen je nach Verkehrsunternehmen und Kommune
  - Beispiel: In Hillerse ist der Mast blau mit blauem Schild und Abfallbehälter, in Dalldorf und Leiferde sind die Haltestellen blau mit weißem Schild
- In Müden (Aller) gibt es zwei verschiedene Masten für verschiedene Verkehrsunternehmen
- In Meinersen sind die Haltestellen rot, ohne spezifische Nennung der Verkehrsunternehmen, und teilweise ohne Fahrpläne
- **Mangelnde Einheitlichkeit** kann bei Fahrgästen Verwirrung stiften, besonders bei Ortsfremden oder seltenen Nutzern

# Fehlende Ladeinfrastruktur

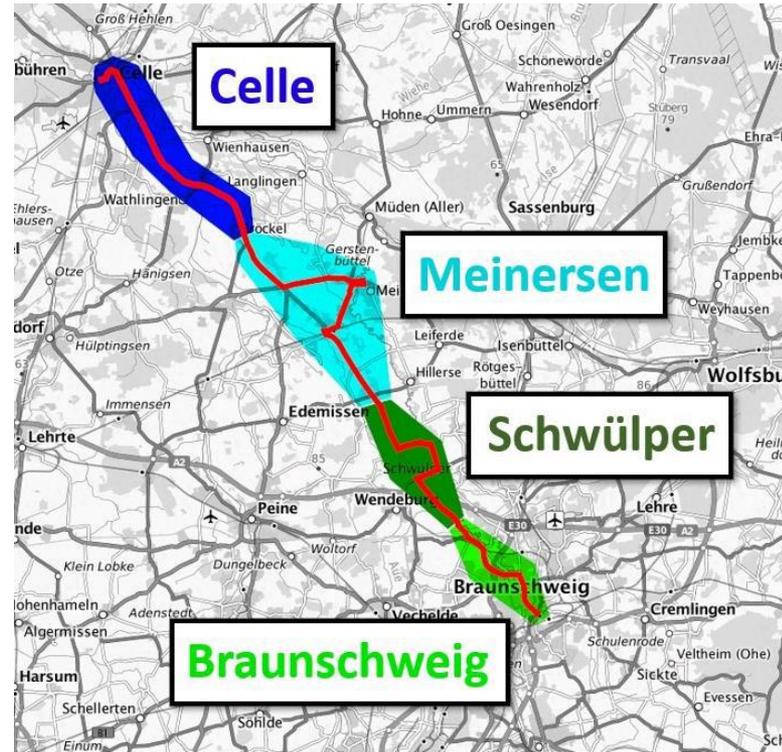
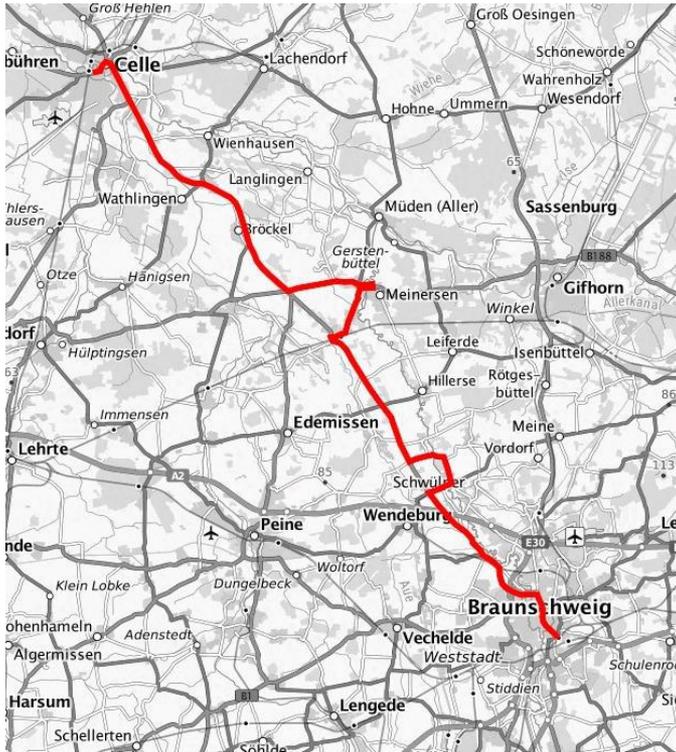
- Viele Bewohner:innen pendeln mit der Bahn von der Region nach Wolfsburg und Hannover.
- Bei einer Parkplatzzählung stellte sich heraus, dass die meisten dort geparkten PKW über mehrere Stunden stehen.
- Etwa **zehn Prozent** der geparkten Fahrzeuge waren **Elektrofahrzeuge**, für die es bisher keine Ladestationen gibt.
- Es wird vorgeschlagen, Langzeit-Ladestationen zu installieren, da die Fahrzeuge lange stehen.
- Die Parkplätze an den Bahnhöfen sind groß genug, um Ladeparkplätze hinzuzufügen, ohne normale Parkplätze zu beeinträchtigen.
- Der Parkplatz in Leiferde wurde erst kürzlich erweitert und könnte daher leicht um Ladestationen ergänzt werden.

# Inhalt

- Bestandsaufnahme
  - Busanbindung
  - Bahnanbindung
- Problemstellung
  - Gestaltung der Bushaltestellen
  - Fehlende Ladeinfrastruktur
- Maßnahmen zur Verbesserung des Verkehrsangebots
  - Regionalbus
  - Feinerschließung
  - ÖPNV-Netz
  - Mobilitätsstationen

# Regionalbus

- Untersuchung des ÖPNV-Netzes in Meinersen mit einem makroskopischen Blick auf die Region
- Hervorhebung der Bundesstraße 214 (B214) als verkehrsrelevante Achse, die Celle und Braunschweig verbindet
- Konzept eines Regional-Busses, der Celle, Meinersen, Groß Schwülper und Braunschweig verbindet
- Ursprünglich als Expressbus geplant, dann jedoch umstrukturiert zur Betonung der Erschließungsfunktion
- Konzept einer Tarifzoneneinteilung zur differenzierten Preisgestaltung
- Vorschlag zur Vermarktung unter dem Namen "LandesBus"
- Routenverlauf von Celle über Meinersen und Groß Schwülper nach Braunschweig
- Etwa 70 km lange Route mit einer geschätzten Fahrzeit von etwa 1 Stunde und 14 Minuten (ohne Verkehr)
- Berücksichtigung von Haltestellen und Routenführung durch verschiedene Ortschaften entlang der B214



Route LandesBus  
Projektbericht S. 50

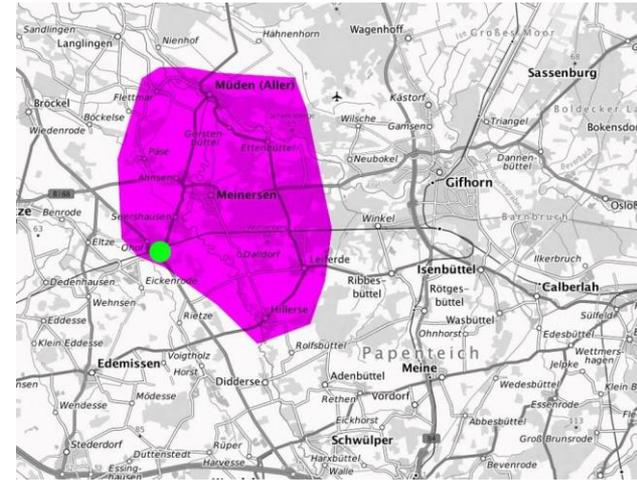
Tarifzonen LandesBus  
Projektbericht S. 55



Fahrzeug Projektbericht S. 55

# Feinerschließung - Flexo

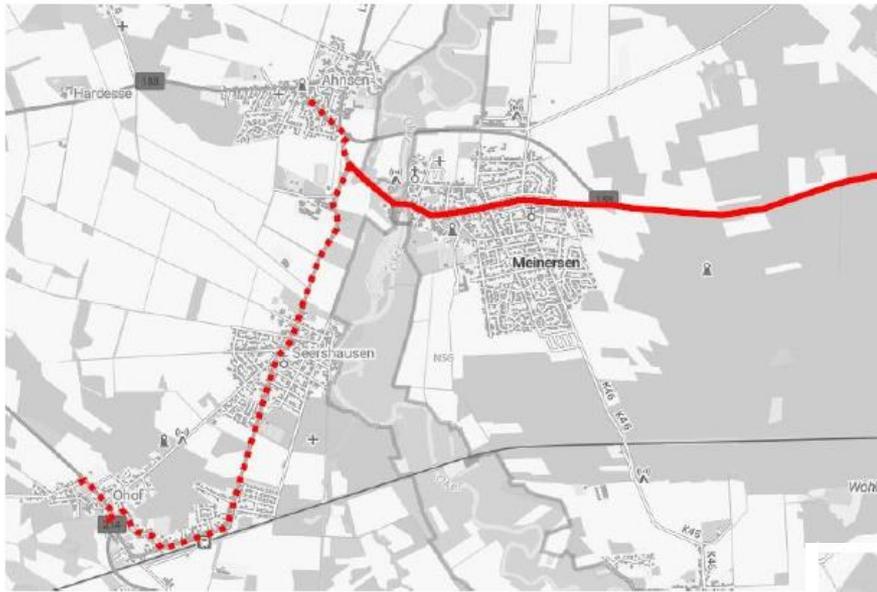
- Die aktuellen Buslinien in der Samtgemeinde Meinersen sind hauptsächlich auf die Anbindung an Gifhorn und Schülerverkehr ausgerichtet.
- Ein ehrenamtlich betriebener Bürgerbus füllte bisher Lücken im Nahverkehrsnetz, wird aber voraussichtlich 2023 eingestellt.
- Planungen sehen die Einführung eines bedarfsgesteuerten Flexo-Verkehrs vor.
- Ein Konzept wurde entwickelt, um den Flexo-Verkehr mit den Bedürfnissen der Gemeinde zu verbinden.
- Das Konzept sieht einen Sektorenverkehr vor, bei dem Fahrten von einer festen Starthaltestelle ausgehen und innerhalb eines Bediengebiets verkehren.
- Die Start- und Endhaltestelle befindet sich am Bahnhof Meinersen in Ohof, um einen flexiblen Anschluss an den Zugverkehr zu gewährleisten.
- Der Bediensektor umfasst Ortschaften südlich und nördlich der B188.
- Ursprünglich wurde ein Anruf-Linien-Taxi (ALT) für die Anbindung von Müden vorgesehen, wurde aber stattdessen durch die Erweiterung des Flexo-Sektors auf den Norden ersetzt.
- Das Konzept ermöglicht eine flexible Bedienung der Region und eine bessere Anbindung Müdens an das Nahverkehrsnetz.



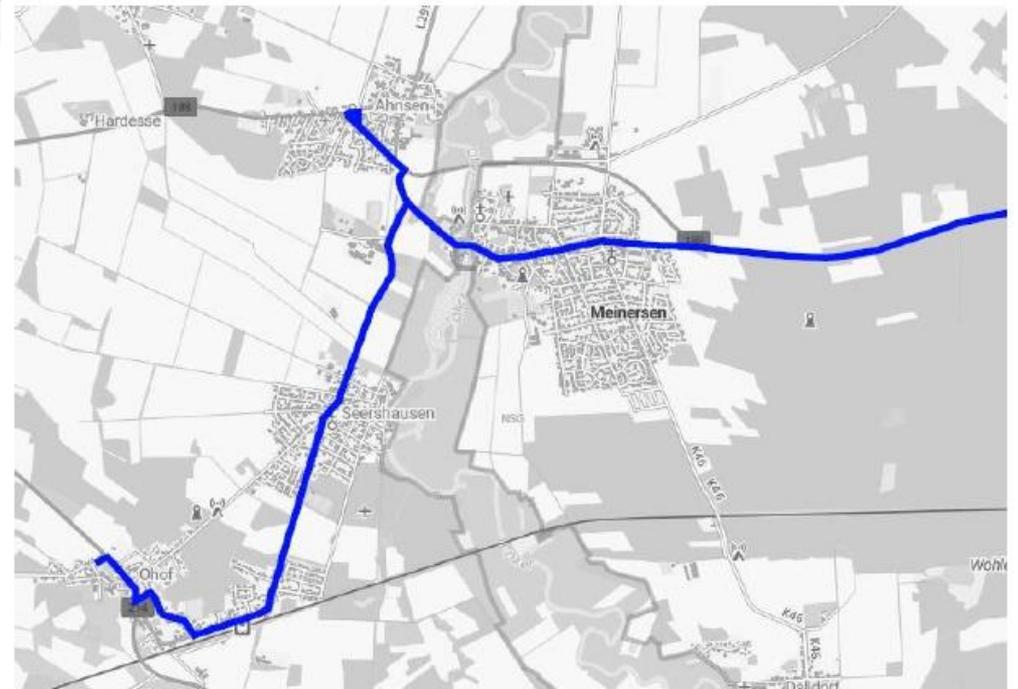
*Flexo-Sektor  
Projektbericht S. 58*

# Feinerschließung – Linie 140

- Aktuell besteht eine Buslinie 140, die Meinersen mit Gifhorn verbindet und Anschluss an das VW-Werk in Wolfsburg bietet.
- Die Linie hat jedoch keine einheitliche Routenführung und bedient nur eine bestimmte Achse der Samtgemeinde.
- Eine neue Routenführung für die Buslinie 140 wurde entwickelt, um die Situation zu verbessern.
- Die neue Route beginnt in Ohof und folgt dem Streckenast über den Bahnhof Meinersen und Seershausen bis zum Schulzentrum.
- Anschließend biegt die Linie nach Nord-Westen ab, durchfährt Ahnsen und kehrt dann zurück in Richtung Meinersen Kernort.
- Danach verlässt sie die Ortschaft in Richtung Gifhorn. Die geplante Route soll eine Fahrzeit von ca. 40 Minuten haben und stündlich bedient werden.
- Das Flexo-Angebot wird als Hauptinstrument für Anschlüsse am Bahnhof in Ohof betrachtet, während die Buslinie 140 auf die Buslinien 155 und 156 ausgerichtet bleibt, die den Anschluss an das VW-Werk bieten.
- Der RB47 ab Gifhorn bietet die Möglichkeit der Weiterfahrt auf der Nord-Süd-Achse und sollte daher ebenfalls in der Fahrplanung berücksichtigt werden.



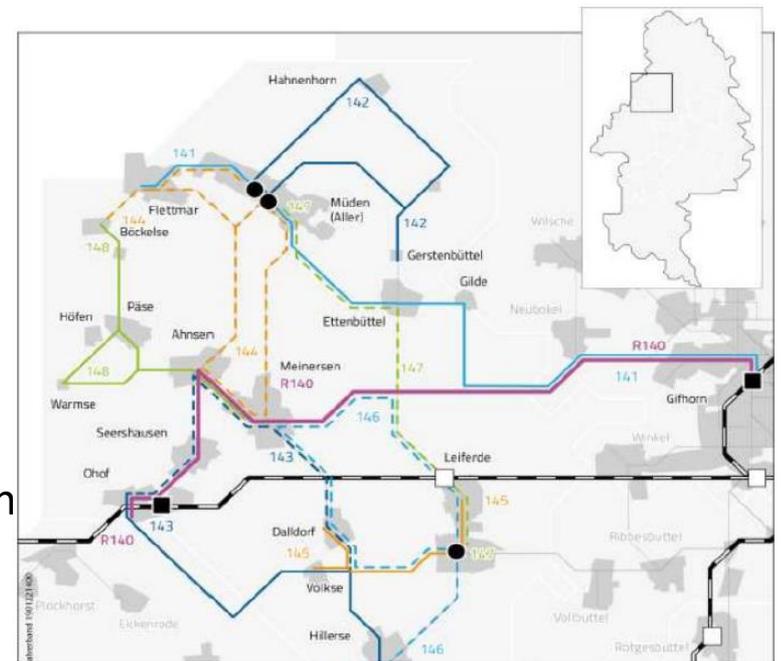
*Aktuelle Routenführung Linie  
140 Projektbericht S. 60*



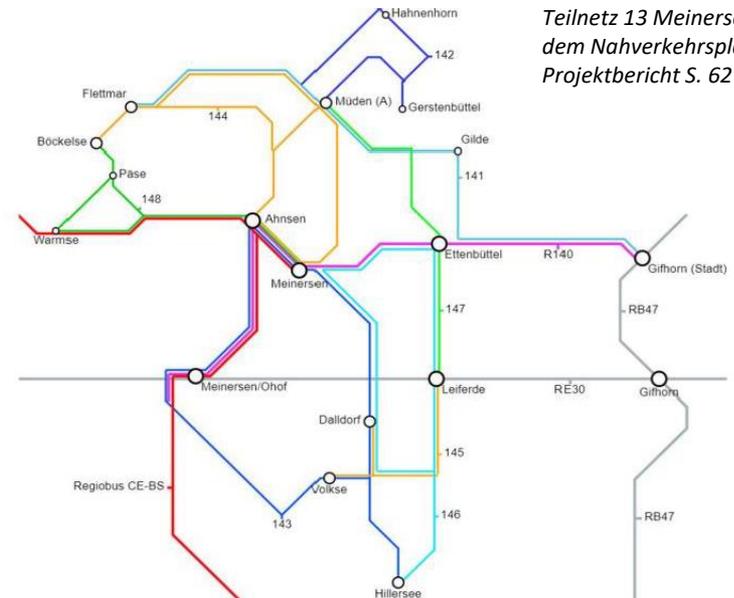
*Neue Routenführung Linie  
140 Projektbericht S. 61*

# ÖPNV-Netz

- Die Samtgemeinde Meinersen soll ein überarbeitetes ÖPNV-Netz erhalten, das die bereits erwähnten Punkte und neue Busverbindungen berücksichtigt.
- Der Netzplan des "Teilnetzes 13 Meinersen" wird nicht vollständig umgestaltet, sondern an entscheidenden Punkten ergänzt und verbessert.
- Die Einführung des LandesBusses von Celle über Meinersen nach Braunschweig erweitert die direkten Anbindungsmöglichkeiten der Samtgemeinde an umliegende Oberzentren und Städte.
- Bisherige Verbindungen bestehen hauptsächlich durch RE- und RB-Züge nach Gifhorn, Wolfsburg und Hannover, betrieben von enno (RE30) und erixx (RB47).



Teilnetz 13 Meinersen aus dem Nahverkehrsplan 2020, Projektbericht S. 62



Zielnetz inkl. LandesBus von Celle nach Braunschweig (rot) Projektbericht S. 63

# Mobilitätsstationen

- Mobilitäts-Stationen dienen hauptsächlich der Verbindung von Räumen und haben zusätzliche Zielsetzungen wie die Steigerung der Attraktivität des Einzugsgebiets, die Vereinfachung des Übergangs zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln und die Stärkung umweltverträglicher Verkehrsmittel.
- Die Ausstattung der Mobilitätsstationen orientiert sich am Best-Practice-Beispiel des "Mobilpunkt Bremen" und umfasst verschiedene Merkmale, darunter Bushaltestellen und Bahnstationen.
- Bahnstationen sind ein wichtiger Bestandteil von Mobilitätsstationen, um den Zugverkehr als eine der vielen Verkehrsmöglichkeiten zu integrieren. Sie sollten in der Nähe von Mobilitätsstationen liegen, um eine nahtlose Verknüpfung verschiedener Verkehrsmittel zu ermöglichen.
- An den Mobilitätsstationen sind Informationssysteme unerlässlich, die Fahrgästen alle wichtigen Informationen zum öffentlichen Verkehr bieten, wie Fahrpläne, Preisinformationen und Zusatzangebote wie CarSharing oder BikeSharing.
- Die Informationssysteme können statisch (z. B. Papierplakate) oder dynamisch (z. B. elektronische Anzeigetafeln) sein und sollten an stark frequentierten Standorten interaktiv gestaltet sein, um individuelle Informationen bereitzustellen.



*Mobilpunkt, Projektbericht S. 38*



*Mobilpüntchen, Projektbericht S. 39*

# BikeSharing-Systeme

- **BikeSharing-Systeme:** Es gibt zwei Arten von BikeSharing-Systemen: stationsbasiert und stationslos. Bei stationsbasierten Systemen sind die Fahrräder an festen Stationen verankert und können durch spezielle Verschlusssysteme freigegeben werden. Der Nutzer zahlt einen festgelegten Preis für die Nutzungsdauer, die endet, wenn das Fahrrad wieder an einer Station verankert wird. Eine App oder Website zeigt die Standorte der Stationen an. In der Samtgemeinde Sickinge werden mindestens fünf Abstellplätze für Leihfahrräder in öffentliche Radabstellanlagen integriert.
- **Ausstattung mit Fahrrädern:** Die Mobilitätsstationen und -punkte werden mit Fahrrädern des Anbieters Elmo bestückt, darunter normale Fahrräder, Pedelecs und Lastenräder. Abgelegene Punkte erhalten hauptsächlich Pedelecs, während in Meinersen mindestens ein Lastenfahrrad positioniert wird.
- **Kooperation mit Fahrradhändler:** Zur Unterstützung lokaler Händler ist eine Zusammenarbeit mit dem Fahrradhändler "Fahrrad Strauß" geplant. Die Fahrräder können über diesen Händler bezogen und gewartet werden. Durch eindeutige Beklebung profitieren sowohl die Samtgemeinde Meinersen als auch Fahrrad Strauß von Werbung.

# CarSharing-Systeme

- **CarSharing-Systeme:** CarSharing kann ein zentrales Merkmal einer Mobilitätsstation sein und entweder stationsbasiert oder stationslos („free floating“) sein. Es ermöglicht den Nutzern, individuell Route und Ziel zu wählen und erfordert einen gültigen Führerschein. Die Abrechnung erfolgt entweder pro Minute oder pro gefahrenem Kilometer, häufig über eine App gesteuert. Die Infrastruktur umfasst festgelegte Parkplätze, Ladesäulen für Elektroautos und entsprechende Beschilderung.
- **Umsetzung in Meinersen:** Aufgrund der ländlichen Lage von Meinersen ist CarSharing kostengünstig umsetzbar, da viele Bewohner bereits motorisierte Fahrzeuge besitzen. Durch die Einbindung von Plattformen wie Getaround oder SnappCar können Bewohner ihre eigenen Fahrzeuge gegen Entgelt mit anderen teilen. Die Fahrzeuge werden entsprechend ausgerüstet und versichert. Die Einführung von CarSharing kann sanft erfolgen und die Bewohner mit dem Konzept vertraut machen. Ökologische Anreize können durch die Nutzung von Elektrofahrzeugen geschaffen werden.

- **Parkplätze und Park-and-Ride:** Parkplätze für PKWs und andere motorisierte Fortbewegungsmittel sind ein wesentlicher Bestandteil einer Mobilitätsstation. Insbesondere an Bahnhöfen und anderen großen Knotenpunkten bieten Park-and-Ride-Parkplätze eine Abstellmöglichkeit für private PKWs und ermöglichen einen schnellen Umstieg auf andere Verkehrsmittel wie Busse, Bahnen oder Fahrräder. Diese Parkplätze sind besonders wichtig, um die Nutzung des Individualverkehrs zu reduzieren und umweltfreundlichere Transportmittel zu fördern.
- **Ladestationen für Elektrofahrzeuge:** Bei Park-and-Ride-Parkplätzen bietet sich die Möglichkeit, einige der Parkbereiche mit Ladestationen für Elektrofahrzeuge auszustatten. Über Ladestationen oder Wallboxen können mehrere Parkplätze mit einer Ladefunktion versehen werden. Besonders an großen Knotenpunkten, an denen Fahrzeuge längere Zeit abgestellt werden, sind normale Ladestationen ohne Schnellladefunktion ausreichend. Dies trägt zur Förderung der Elektromobilität und zur Reduzierung von Emissionen bei.



18:35 Uhr	Einführung	
18:40 Uhr	Inputvorträge	Baukultur & Innenentwicklung
		Gemeinschaft & Soziales
		Mobilität & Wirtschaft
19:30 Uhr	<b>Aufteilung in Arbeitsgruppen</b>	
19:40 Uhr	Workshop 1: Murmelgruppen	
20:00 Uhr	Workshop 2: Unser Dorf 2040	
20:20 Uhr	Workshop 3: Unsere Ziele	
20:40 Uhr	Vorstellung der Ergebnisse	
20:50 Uhr	Ausblick und Schlussworte	

Baukultur &  
Innenent-  
wicklung



**Silke Keihe**

Mobilität &  
Wirtschaft



**Valerie Giefers  
Tobias Kruzel**

Gemein-  
schaft &  
Soziales



**Marian Meyer  
Anika Schröder**

- 18:35 Uhr Einführung
- 18:40 Uhr Inputvorträge      Baukultur & Inneneentwicklung  
   Gemeinschaft & Soziales  
   Mobilität & Wirtschaft
- 19:30 Uhr Aufteilung in Arbeitsgruppen
- 19:40 Uhr **Workshop 1: Murrelgruppen**
- 20:00 Uhr Workshop 2: Unser Dorf 2040
- 20:20 Uhr Workshop 3: Unsere Ziele
- 20:40 Uhr Vorstellung der Ergebnisse
- 20:50 Uhr Ausblick und Schlussworte

- Sammelt Eure Gedanken auf den Karten anhand folgender Fragestellungen:
  - Welche Herausforderungen sind dringlich und welcher positive Wunsch steckt dahinter?
  - Formuliert aus den gesammelten Gedanken das zentrale Problem und dann den Wunsch.



**Zeit: 20 Minuten**



- **Was ist uns 2040 gelungen?** Welche positiven Vorhaben konnten wir weiterentwickeln, welche unserer vorhandenen Stärken haben wir genutzt, um die Ziele zu erreichen, welche Ideen sind aus neuen Kooperationen entstanden und wer hat hier zusammengearbeitet?
- Beschreibt anhand positiver Handlungen und Aspekte, wie es gelingen konnte, 2040 das Dorf so positiv dastehen zu lassen!

**Zeit: 20 Minuten**

- |           |                                 |   |
|-----------|---------------------------------|---|
| 18:35 Uhr | Einführung                      |   |
| 18:40 Uhr | Inputvorträge                   | Baukultur & Innenentwicklung<br>Gemeinschaft & Soziales<br>Mobilität & Wirtschaft |
| 19:30 Uhr | Aufteilung in Arbeitsgruppen    |   |
| 19:40 Uhr | Workshop 1: Murrelgruppen       |   |
| 20:00 Uhr | Workshop 2: Unser Dorf 2040     |   |
| 20:20 Uhr | <b>Workshop 3: Unsere Ziele</b> |   |
| 20:40 Uhr | Vorstellung der Ergebnisse      |   |
| 20:50 Uhr | Ausblick und Schlussworte       |   |

- Was müssen wir tun, um die Vision umzusetzen? Welche Ziele und Maßnahmen müssen wir auf den Weg bringen?
- Schreibt die Ziele auf rote Karte, die Maßnahmen auf orangene.
- "Damit die Vision realisiert werden kann, werden wir/wollen wir..."

**Zeit: 20 Minuten**



# Vorstellung der Ergebnisse

---



# nächste Termine:

**Nächster Termin  
2. KT:  
21.02.2024**

**Nächster Termin  
AG Natur:  
11.03.2024**

**Nächster Termin  
AG Dorf:  
13.03.2024**

**Frist Einreichung  
Kleinstprojekte:  
19.02.2024**

## Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit!

**Anika Schröder**

